

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Insertions- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monat. 25 Din, zustellen 24 Din, durch Post monat. 23 Din, für das übrige Ausland monat. 35 Din. Einzelnummer: 1 bis 3 Din.

Mariborer Zeitung

Eine Drogerie in die Luft geflogen

Solgenschwere Bengalnerplosion — Das ganze Gebäude zertrümmert — 21 Tote und 22 Schwerverletzte

Paneuropa ohne England?

Das britische Reich als neuer Großteil.

Neuer Paneuropa wurde in den letzten Tagen mehr geredet und geschrieben, als es der unmittelbaren Aktualität des Themas und den Chancen seiner Verwirklichung entspricht. Und doch ist es lehrreich und interessant zu sehen, wie gerade am Anfang einer Paneuropa-Diskussion sich mit äußerster Klarheit Einzelheiten aufzeichnen, die ungeahnte Perspektiven auf die zukünftige politische Gestaltung der Erde eröffnen, falls der Paneuropa-Gedanke eines schönen Tages in irgend einer Form seine Verwirklichung finden sollte.

Es würde zu weit greifen, wollte man also die offenkundigen Schwierigkeiten ins Auge fassen, die sich dabei ergeben. Aber auf eine einzige und letzten Endes wohl größte Schwierigkeit muss mit allem Nachdruck hingewiesen werden. Es scheint nämlich, dass es ein Land in Europa gibt, das selbst im glänztesten Falle sich kaum dazu bewegen lassen würde, einer europäischen Föderation beizutreten. Dieses Land ist England. Die Stimmungen, die neuerdings in der englischen Öffentlichkeit vorherrschen, sind recht eindeutiger Natur. Die englische Presse hat diesen Stimmungen mit geringender Deutlichkeit Ausdruck gegeben. So hat die "Morning Post" vor wenigen Tagen geschrieben: "Wir können zwar mit Europa zusammenarbeiten, aber es gibt eine andere Union, die wir vorziehen würden, nämlich die Union zwischen Großbritannien und seinen Dominien". Und ein anderes Blatt, "Daily Express", äußerte sich in derselben Angelegenheit folgendermaßen: "Angesichts eines fest sôderierten Amerika und eines Europa, das ebenso fest sôderiert werden will, müsste das britische Empire endlich begreifen, dass es seine Pflicht ist, ebenso wie es in seinem Interesse liegt, sich in eine machtvolle ökonomische und politische Einheit zu organisieren".

Mit anderen Worten: man zeigt in England wenig Neigung, sich zu einem Zusammenschluss europäischer Länder zu bekennen. Viele psychologische und politische Momente machen diese Stellungnahme Englands bedeutsam. Es liegt in der Tradition des Kaiserreichs, sich seit jeher den übrigen Europa, den Ländern des europäischen Kontinents gegenüberzustellen. Es geschah wiederholt im Laufe der Jahrhunderte, dass England seine berüchtigte "Splendid Isolation" einer Einmischung in die europäischen Angelegenheiten vorzog, wobei europäische Angelegenheiten für England als fremde Angelegenheiten galten. Großbritannien ist ja ein Bestandteil des britischen Weltimperiums. Dieses Imperium ist ein Großteil für sich. Die Weltkarte, nach englischem Geschmack ausgerichtet, müsste die alte Einteilung in fünf oder sechs Großteile aufgeben. Das Britische Reich, "The British Commonwealth of Nations", ist für jeden Engländer nicht nur ein staatspolitischer Begriff, sondern schlechterdings eine geographische Einheit. Umso größer ist die Besorgnis der Engländer angesichts der immer deutlicher werdenden Auflösung dieser geographischen Einheit in ihre angeblich "widernatürlichen" Einzelteile, umso größer die Nervosität in London angesichts der ständig zunehmenden Selbstständigkeit der Dominien und des unaufhaltbaren Unabhängigkeitswillens der größten britischen Kolonien und Halb-Kolonien. Die Aufrechterhaltung des briti-

RD. Part 14. September.
In der Drogerie Montel entzündete sich in der vergangenen Nacht ein großes Bengalnerplosion sowie diverse Chemikalien. Bei der Explosion wurde das halbe Gebäude zum Einsturz gebracht. Die Feuerwehren griffen zwar rasch und tapfer ein, doch zeigte es sich bald, dass mit Wasser dem Brande nicht

beizukommen sei, wogegen andere Löschmittel nicht zur Hand waren. Man musste sich heraus befreien, die Benzinvorräte abbrönen zu lassen, worauf die Löscharbeiter einschreiten konnten. Gegen 1 Uhr nachts erfolgte eine zweite Explosion, wodurch der noch übrige Teil des Hauses in die Luft stieg. Der bei der Detonation entstandene

Luftdruck war so stark, dass in weitem Umkreis keine Fensterscheibe ganz blieb. Bisher wurden unter den Trümmern 17 Tote und 22 Schwerverletzte hervorgeholt. Unter den Toten und Verletzten liegt man noch immer verwusstet. Man glaubt, dass sich auch noch einige Tote unter den Trümmern befinden müssen.

Mussolinis Cäfarentraum

Italien soll zum Kaiserreich erklärt und Mussolini zum „Prokonsul“ ernannt werden...

In diesen diplomatischen Kreisen wurde schon längere Zeit über eine bevorstehende große Reform der faschistischen Partei und über Veränderungen im Stil der italienischen Regierung gesprochen. Trotzdem kam die Meldung über die Ernennung von neuen Ministern sehr überraschend. Im Zusammenhang mit dieser Meldung erschien man jetzt neue Einzelheiten über die noch zu folgenden großen Reformen.

So werden sich die bevorstehenden großen Veränderungen, die Mussolini für die allernächste Zeit plant, nicht nur auf die Reform der faschistischen Partei, sondern auch auf die Verfassung des italienischen Staates selbst beziehen. Diese grundlegenden Veränderungen sollen geradezu von geschichtlicher Bedeutung sein und eine neue Ära Italiens einleiten. Vor allem beabsichtigt Mussolini die Verfassung in dem Sinne abzuändern, dass Italien zu einem Kaiserreich erklärt wird, während Mussolini die zu errichtende Stelle eines Reichskanzlers oder, wie er sich nennen wird, Prokonsuls des italienischen Kaiserreiches bestreiten will. Die Krönung König Viktor Emanuels zum

RD. Part 14. September.
Kaiser von Italien soll der Papst vornehmen.

Nach Informationen aus römischen Kreisen sollen alle Vorbereitungen für die zu treffenden Veränderungen bereits längst abgeschlossen sein. Die neuesten Veränderungen am Stil der Regierung seien der Beginn der angekündigten Reformen.

Das Ultimatum des Landbundes

RD. Wien, 14. September.

Die Zentralorganisation der österreichischen Landwirte, der sogenannte Landbund, übermittelte der Regierung eine besetzte Denkschrift, worin die kategorische Forderung aufgestellt wird, bis spätestens 10. Oktober einen Gesetzentwurf einzubringen, der den in der großen Versammlung in Deutschfeistritz vom Landbund aufgestellten Forderungen Rechnung trägt. Eine der wichtigsten Forderungen ist die Umdenomination der österreichischen Verfassung. Falls dieses Ultimatum nicht angenommen werden sollte, ist der Landbund fest entschlossen, eine Regierungskrise hervorzurufen, die durch die Abberufung des Kanzlers aus der Regierung erfolgen müsste. Allgemein neigt man der Ansicht zu, dass die Ueberreichung des Ultimatums des Landbundes noch schwere Folgen nach sich ziehen werde.

Ein katholisches Informationsbüro in Beograd

RD. Beograd, 14. September.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird demnächst in Beograd ein katholisches Informationsbüro errichtet werden, um dem jugoslawischen Episkopat, der Presse und den Intellektuellen über alle, die Katholiken interessierenden Fragen die nötigen Aufschlüsse erteilen zu können. Dagegen soll auch das Ausland über die Lage der Katholiken unparteiisch informiert werden. Dem Büro fällt ferner die Aufgabe zu, zwischen den Katholiken und den Behörden in allen einschlägigen Angelegenheiten zu vermitteln. Der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses ist Dr. Juretić, während

Es ist ein großer Unterschied zwischen

SCHUHE und SCHUHE

Die Qualität
Die Passform
Die Machart
Die Lebensdauer

Machen Sie nur eine Probe mit den

KARO-Schuhen

Maribor, Koroška c. 19

schen Empire ist für England viel wichtiger als die Schaffung eines Pan-Europa. Da gibt es für einen englischen Staatsmann keine Wahl. Die Idee des britischen Weltstaatsystems dominiert bei ihm unbegrenzt über die Idee des europäischen Zusammenschlusses.

Unter diesen Umständen ist es zu verstehen, dass sich in England immer deutlicher die Strömung abzeichnet, die jede allzu enge Bindung an Pan-Europa von vornherein ablehnt. Die Vertreter dieser Strömung denken bereits jetzt an eine Art "Pan-Britannien",

das neben Pan-Europa und Pan-Amerika existieren würde als unabhängiges Ganzes, als gleichberechtigtes Glied der neuen Weltordnung. Ja mehr noch: "Pan-Britannien" soll dabei die große Mission übernehmen, eine Brücke zwischen Pan-Amerika und Pan-

Wecker



Din 50 — Pendel- u. Standuhren
nur beste Qualität
von billiger bis zur teuersten Ausführung
Lose Standuhrwerke
in jeder Preislage
Uhrmacher
M. JILGER'S SOHN
Gospiska ulica 15
Auch auf Teilzahlung.

das Sekretariat in den Händen Dan. Blažević liegt. Das Sekretariat über das katholische Informationsbüro werden die Bischöfe von Beograd, Zagreb und Split übernehmen.

Die Seebrüstungskonferenz

RD. Washington, 14. Sept.
Im Zusammenhang mit der heutigen Ankunft des englischen Ministerpräsidenten in Amerika erklärte Staatssekretär Stimson, dass die Verhandlungen zwischen Macdonald und dem amerikanischen Botschafter in London hinsichtlich der Seebrüstung schon so weit gediehen seien, dass an eine Einberufung einer Seebrüstungskonferenz gedacht werden könne. Hinsichtlich der prinzipiellen Fragen der Seebrüstung wurde zwischen London und Washington das Einvernehmen bereits in allen wesentlichen Punkten erzielt, hinsichtlich der technischen Durchführung des Einvernehmens aber noch nicht. Die Seebrüstungskonferenz soll Ende November oder Anfang Dezember nach London eindringen.

Börsenberichte

Zürich, 14. September. Deutlich: Beograd 9.1275, Paris 20.3075, London 26.1025, New York 519.20, Mailand 27.15, Wien 15.365, Wien 73.08, Budapest 90.025, Berlin 128.58.

Europa zu bilden. Die Pan-Europa-Idee in ihrer neuesten Fassung ist ja die Idee des Herrn Briand, und sie birgt in sich antiamerikanische Tendenzen, mag dies noch so heftig bestritten werden. Dr. Stresemann hat in Genf mit allem Nachdruck erklärt, daß er jede Bindung ablehnen würde, die sich gegen irgend einen anderen Erdteil richten sollte. Die englische Diplomatie begnügt sich mit Erklärungen dieser Art nicht: sie baut vor, um für alle Fälle geschützt zu sein, um in dem Augenblick, da Pan-Europa Wirklichkeit werden würde, als Superarbiter zwischen Pan-Europa und Pan-Amerika aufzutreten. Wie gern würde England es auf sich nehmen, die Reibungsflächen, die zwischen den beiden Erdteil-Systemen entstehen werden, zu glätten, um auf diese Weise seine eigene, heute so bedrohte Weltgeltung im alten Glanze wiederherzustellen! Wie würde diese Weltgeltung Englands gerade in den Gebieten zunehmen, die außerhalb des unmittelbaren Aktionsfeldes Pan-Amerikas und Pan-Europas liegen, also etwa in China, in Japan und vielleicht sogar in Russland! Gerade Sowjetrußland, das über Pan-Europa und Pan-Amerika hinweggeht und an die Gründung der Welt-Sowjetrepublik denkt, nimmt heute eine Sonderstellung ein, die noch krasser wird bei dem evtl. Zustandekommen eines europäischen Zusammenschlusses...

Sind alle diese Überlegungen Produkte purer Phantasie? Oder liegen sie im Bereich realer politischer Möglichkeiten? Wie diese Frage auch beantwortet werden mag — die politischen Tendenzen, die heute in England Überhand zu gewinnen drohen, verdienen größte Beachtung. Denn mit diesen Tendenzen muß ernstlich gerechnet werden auch bei mehr gegenwärtigen Anlässen als bei der dicht an politische Romantik grenzenden Diskussion über Pan-Europa und die Vereinigten Staaten des Alten Kontinentes.

Der Regierungschef in Bosnien

Wie aus Belgrad berichtet wird, reiste Ministerpräsident General Zivoški Donnerstag abends nach Brod ab, um eine Inspektionsreise durch Bosnien zu unternehmen und in Sarajevo mit Sr. Majestät dem König zusammenzutreffen.

Der Ministerpräsident traf in Begleitung seines Kabinettschefs Jilović aus Slavonien Brod gegen 7 Uhr in Bosanski Brod ein, wo er die Expositur der Bezirkshauptmannschaft besuchte und die Berichte der Funktionäre entgegennahm. Sodann schied General Zivoški per Auto die Reise nach Derventa, Dobojs, Maglaj und Benica fort, wo er die einzelnen Behörden und Amtsräte einer eingehenden Besichtigung unterzog und auch mit der Bevölkerung in unmittelbarer Verbindung trat. Gegen 18 Uhr sah der Ministerpräsident die Reise nach Sarajevo fort, wo er abends eintraf.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Gregorčeva ul. 6 (1. Stad.)

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

7 (Nachdruck verboten.)

James verlündete mir, wie gelagt, ich sei berühmt — wie Lord Shakespeare oder Lord Dickens. Ein Original, dieser James! Ja natürlich, ich werde alle Kritiken lesen. Jetzt gleich beim Frühstück... Hallo, bist Du noch da, Liebling? Höre einmal genau hin! Hast Du gehört?... Was das war? Küsse waren es, Liebling!... Also um neun Uhr bei Euch. Das heißt es Sturzen ohne Dich! Abscheulich! Auf Wiedersehen Liebling!"

In Eile nahm er sein Bad, kleidete sich an und frühstückte. Der Tag brachte ein reiches Arbeitsprogramm. Um 11 Uhr hatte er einen Wochenartikel für den „New York Courier“ über Theaterneuheiten zu diktieren; das würde wenigstens zwei Stunden in Anspruch nehmen. Zum Lunch hatte er sich mit dem Regisseur des Theaters verabredet wegen einer eventuell nötigen zweiten Besetzung für sein Lustspiel. Am Nachmittag hatte er ein Interview mit einem bekannten Dramatiker für die „News Evening“. Also mit einem Kollegen von der Kunst — komisch. Jetzt würde er wohl die journalistische Tätschkeit an den Nagel hängen,

Aus dem Zeppelin zum Traualtar — vom Traualtar zum Südpol



Der Polarforscher Sir Hubert Wilkins, der am Weltflug des „Graf Zeppelin“ teilnahm, hat noch am Tage der Landung in Lakehurst die Schauspielerin Gisela Venne geheiratet. Wenige Tage darauf brach er zu einer Südpolexpedition auf.

Marinković-Burow-Estreliwick

Wichtige außenpolitische Konferenzen in Genf

Genf, 14. September.

Der jugoslawische Außenminister Doctor Marinković hatte während der Herbsttagung des Völkerbundes bereits zweimal Gelegenheit, mit dem Führer der bulgarischen Delegation, dem Außenminister Vurov, zusammenzutreffen und zur Frage der Neuregelung der Beziehungen zwischen beiden Staaten Stellung zu nehmen. Neben den Inhalten dieser Besprechungen bewahrten die Mitglieder beider Delegationen größtes Stillschweigen, doch konnte man so viel in Erfahrung bringen, daß beide Minister bereits die Richtlinien für die wieder aufnehmenden Verhandlungen zwischen beiden Nachbarstaaten festgesetzt haben.

Dr. Marinković stattete Donner-

tag auch dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Strecker in einem halbstündigen Besuch ab, der in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen hat. Doch verlautet in unterrichteten Kreisen, es handle sich nur um einen Alt der Courtoisie. Dr. Marinković drückte bei dieser Zusammenkunft dem Bundeskanzler für die anlässlich des Brandes in der Wiener jugoslawischen Gesandtschaft zuteil gewordene Hilfe seinen verbindlichsten Dank aus. Bei dieser Gelegenheit wurden auch verschiedene Fragen angeschnitten, die eine engere politische, vor allem aber wirtschaftliche Mitarbeit zum Ge- genstande haben.

„Auch eine günstige Diktatur ist nicht ewig“

Primo de Rivera kündigt den Regimewechsel an

Am Anfang des sechsten Jahrestages der Errichtung der Diktatur in Spanien hat Ministerpräsident Primo de Rivera an das Land ein Manifest gerichtet, worin er erklärt, daß die Kraft des gegenwärtigen Regimes genügend erwiesen sei, so daß man von der demnächst erfolgenden Einführung einer neuen Verfassung sprechen kann. Das Manifest legt sodann die Notwendigkeit einer einzigen Kammer dar, die der König führen und auf die er einen mäßigenden Einfluß über soll. Selbst eine günstige Diktatur, heißt es in dem Manifest, könne nicht ewig sein.

Die Standard-Amerikanerin

In Paris ist jüngst eine Amerikanerin, Miss Edna Peters, eingetroffen, die in ihrem Vaterland als Typ des hundertprozentigen amerikanischen jungen Mädchens allgemein bekannt ist. Miss Peters hat nicht bei einem

Schönheitswettbewerb gesiegt, sondern präsentiert das, was die Amerikaner als „Standardmädchen“ bezeichnen. Dieser Wettbewerb spielt sich nicht vor einer Menge ab, die schöne Mädchen vor sich in Badeostämmen vorzeigend läßt, sondern beginnt in der Columbia-Universität. Im psychologischen Laboratorium mustern sich die Bewerberinnen einer komplizierten Intelligenzprüfung unterziehen. Dann müssen sie in Begleitung junger Männer Theater, Bälle und 5-Uhr-Tees besuchen, wobei sie auf Schritt und Tritt kontrolliert werden. Miss Peters erwies sich als diejenige, die sich in allen Situationen als echte Amerikanerin zu benennen verstand, wofür sie zur Standard-Amerikanerin ernannt wurde. Sie erhielt 5000 Dollar Prämie, sowie eine Reise nach Europa. Sie ennt die alte Welt bereits schon, da sie vor zwei Jahren in Paris und London studiert und sogar Russland besucht hat. Miss Edna Peters ist 24 Jahre alt und besitzt, wie sogar eine Pariser Zeitung feststellt, das betreffende Gefühl für das „Tempo der Welt“.

Der Publizist und der

Leopold Stolowksi, Dirigent des Symphonie-Orchesters von Philadelphia, steht darüber nicht nur im Rufe eines hervorragenden Musikers, sondern auch eines höchst energischen und unbekümmerten „audience tamer“, eines Publizums-Vändigers, so im Stil Hans von Bülowa. Er erlaubt keine störenden Geräusche während des Spiels. Als fürglich einige Zuhörer nicht zu hören, sondern mit lärmenden Programmen und scharrernden Füßen das Spiel des Orchesters begleiteten, rief er dem Publikum zu: „Ich gebe Ihnen mein Bestes oder gar nichts — wählen Sie!“ Ein andermal, als einige Besucher zu spät kamen oder mitten in einer Konzertnummer den Saal verließen, rief er unruhig in den Saal hinein: „Ein Konzert ist kein geselliges Diner, bei dem jeder nach Wunsch und Belieben ein- und hinausgehen kann.“ In einem andern Konzert ließ Stolowksi kurz nach Beginn der ersten Nummer ab und wartete, bis einige der zu spät Eingetroffenen ihre Sitze eingenommen hatten; dann sang er das Stück nochmal an, ließ es nochmal unterbrechen, begab sich kurzweg ins Künstlerzimmer und wartete dort, bis vollständig Ruhe eingetreten war. Als eine Demonstration mit ähnlichem Ziel führte er einmal Liseus „Phantasie“ und die bekannte Haydn-Symphonie auf: zu Beginn der „Phantasie“ sind nur zwei Geiger im Orchester, die übrigen kommen erst nach und nach hinzu; bei der Haydn-Symphonie geht es, wie man weiß, umgedreht zu — die Musiker verlassen nach und nach den Saal. Das Motto: die nach Anfang kommen und vor Schluss gehen, wurde vom Publikum wohl verstanden.

Stolowksi tritt übrigens für die Idee ein, daß im Konzertsaal wie im Theater Dirigent und Orchester dem Publikum unsichtbar sein sollten.

gen, so gern er sie auch ausgeübt hatte. Jetzt war er ja selbst erfolgreicher Autor. Um vier Uhr erwartet er Ralph Kolstock, den amerikanischen Theatermann. Anschließend eine Konferenz mit einem Bühnenverleger, der das Lustspiel in Buchform herausbringen wollte. Der Tag war also voll besetzt.

Aber er brachte noch mehr Beschäftigung, als Frank erwartet hatte. Schon beim Frühstück traf das erste Glückwunschtelegramm ein. Gegen zwölf Uhr lagen bereits mehr als zwanzig Telesachen gleicher Art auf seinem Schreibtisch. Dazu läutete das Telefon fast ohne Unterbrechung. Alle seine Freunde schrieben seine Freude über den Erfolg zu teilen, selbst Leute, die er kaum kannte. Rufen an, um ihm ihre Anerkennung und ihre Glückwünsche auszusprechen. Aber bei aller Freude über die zahllosen Anrufe und Telegramme behielt er klaren Kopf und erledigte seinen Wochenbericht mit der gleichen Gewissenhaftigkeit wie sonst.

In freien Minuten überflog er die Theaterbesprechungen der Morgenpresse. Die Kritiken waren durchgehend günstig. Er wurde ordentlich rot, wenn er die Neuerungen besonders enthusiastischer Berichterstattungen sah. Er hatte das Gefühl, daß er folch übertriebenen Lob nicht verdiente. „Dieses ausgezeichnete Lustspiel, das immer wieder vom schallenden Lachen des amüsierten Publikums unterbrochen wurde...“ Jede Pointe aufs feinste geschliffen. jedes Lustspiel, je-

großbaren Wert an. Er verwandelte sich in Geld. Und auch ein Autor, ein Mann des Geistes und der Kunst, verachtet nicht diesen Ausdruck des materiellen Lebens. Ein Mann der kurz vor seiner Heirat mit einem schönen und geliebten Mädchen steht, freut sich des Geldes nicht um seiner selbst willen, sondern um der Freude und des Glücks willen, die es auch seiner jungen Frau bringen wird.

Kolstock lag es fern, mit Frank zu feilschen und die geschäftliche Unerschaffenheit des jungen Autors auszunutzen.

„Wenn Sie mir die alleinigen Aufführungsrechte Ihres Lustspiels für Amerika überlassen, Herr Mitchell“, sagte er, „werde ich es im Herbst, vermutlich im September, mit bester Besetzung im World Theater in New York herausbringen.“

Frank horchte auf. Obwohl er kein gerissener Geschäftsmann war wußte er doch ganz genau was das Angebot bedeutete. Das World Theater war die größte und renommierteste Sprechbühne der Vereinigten Staaten. Hier wird Schauspiel aller dramatischer Autoren. Frank wußte, daß Kolstock ein Mann von Wort war, daß ein Wort auch galt, wenn es nicht durch einen schriftlichen Vertrag juristisch festgelegt wurde.

„Ich brauche nicht zu betonen, Herr Kolstock, wie sehr mich Ihr Anerbieten ehrt. Ich betrachte es als eine besondere Auszeichnung.“

Leopold Wölfling erzählt:

Das Geschlecht ohne Liebe

und der Untergang des Hauses Habsburg

1.

Ich bin heute 61 Jahre alt, und mein Leben hat einen seltsamen Weg genommen. Das sind beides Tatsachen, die mich dazu bewogen, über das Gewesene wie ein Philosoph nachzudenken. Wenn ich die Geschichte Österreichs und das Werden und Vergehen der Familie Habsburg, deren Blut ich in mir trage, vor Augen habe, so verlieren die einzelnen Gegebenheiten für mich an Gestalt. Das Drama im Schloss Meyerling, der Mord in Genf, die Katastrophe von Sarajewo, alle diese Ereignisse sind nur Glieder einer Kette, Flammenzeichen, die den Untergang einer großen Familie andeuteten. Neben diesen wichtigen äußeren Geschehnissen lief unverdrossen, von einem starren Zeremoniell entstellt, das innere Leben einer Familie, ein Wirral von Schicksalen, um die nur wenige wußten.

Leidenschaften waren die Ursachen für die vielen großen und kleinen Dinge, die den Bestand des Hauses erschütterten. Leidenschaften, die durch Tradition und Hausgesetz nie gehalten wurden bis die gerechte Gewalt sie zur Explosion trieb. Der Hang nach einer wilden Ausgelassenheit war immer da, sobald wir die Habsburg, in der düstere spanische Habsburger regierten, den Rücken gelehrt hatten. Die Frauen, denen unsere Gefühle gehörten, liebten wir mit einem ausgesprochenen Starrsinn, weil eben die österreichische Staatsluge über Gefühle lächelte und der Kaiser selbst in Dingen des Herzens kein Verständnis zeigte.

Alle Leidenschaften, die im Blut der Habsburger ihr Wesen trieben, hatten übrigens einen tiefen Grund. Krankheiten haben sich in allen großen Familien fortgepflanzt, je prunkvoller die Krone, um so starrsinniger hafteten sie daran. Auch wir Habsburger hatten unsere Krankheit, wie kannten nämlich die Liebe nicht. Das war eine schlimme Krankheit, und wenn ich heute über das Geschick unseres Hauses nachdenke, ohne Spott und Über schwang, so glaube ich, daß diese Krankheit tödlich gewesen ist. Nicht der Hader im Land, nicht die Drohung vor den Grenzen, sondern das unselige Erbteil eines kalten Herzens hat uns gerichtet. Und aus diesem Leben ohne Liebe will ich Ihnen erzählen.

Ich war der letzte Habsburger, mit dem sich die unglückselige Kaiserin Elisabeth ausgesprochen hatte, bevor sie in Genf der Dolch eines von Hof und Freiheit verstorbenen Mörders traf. Das kam so. Wir waren im Salzburgischen auf der Jagd nach Hochwild, auf einem herrlichen Stück Erde, nach dem ich immer Sehnsucht habe. Uebrigens ist Salzburg meine Heimatstadt. Mein Vater führte dort ein kleines Hofleben, sehr beschleunigt, eine Scheinherrlichkeit. Ich kann nicht daran denken, ohne über die beschauliche Verschläfenheit dieses Hofs mit Rührung zu lächeln. Für uns Kinder war mein Vater, der Großherzog von Toscana, trotzdem ein Gott, der größte Regent der alten Welt. Wir liebten ihn, weil er gütig war. Aber damit komme ich zu Reminiszenzen, die hier nichts zu suchen haben.

Eines Tages stieg ich von meiner weltvergessener Gebirgshöhe hinunter nach Salzburg. Ich wollte Proviant für die Jagd holen. Ich sah mich noch heute mit meinen kurzen Hosen durch Salzburg marschieren, weil die Stunde, die ich dort zu erleben hatte, mir bis an das Lebendende vor meinem Bewußtsein stehen wird.

Im Garten des "Hotel de l'Europe" traf ich eine stille Frau. Sie war, wie immer, schwarz gekleidet, was der Schmerz, die meistens von ihr ausging, einen besonderen Ausdruck gab. Die Kaiserin Elisabeth mochte mich gern, ich habe oft in der Habsburg mit ihr gesessen und versucht, nicht in ihre düsteren Salons zu bringen, indem ich ihr von meinen Seereisen, von der Adriatic und ihren sonnenhellen Küsten erzählte. Sie dankte mir das mit ihrer Zuneigung und ihrem Vertrauen. Alle Begegnungen mit der Kaiserin sind vor mir verbliebt, nur diese letzte, im Hotel de l'Europe in Salzburg, steht noch vor mir mit allen Einzelheiten. Nie hatte ich die Kaiserin so aufgeräumt angetroffen wie damals. Sie lachte, wenn auch der gelbliche Schimmer ihres gealterten Gesichts anders sprach. Eine Reise wollte sie machen, eine lange, eine große Reise, zunächst nach Genf und von dort ins Mittelmeer nach

Madeira oder sonst wohin, wo man ein unbefriedigtes, von den Mauern der Habsburg begangtes Schicksal vergessen könnte. Sie lachte, als sie erzählte, mit welcher Freude sie dem Lauten und steifen Hof in Ischl entronnen wäre. Ich hatte sie nie so lachen sehen. Als sie mir aus dem Zugfenster heraus Abschied winkte, schien sie mir verklärt in dem Gefühl, in die Welt hinauszufahren. In Erinnerung daran muß ich das Märchen von der Todesahnung Lügen strafen und gleichzeitig die Weltordnung anklagen, die den Menschen in seiner Glückseligkeit dem Untergang entgegenführt.

Ich ging in meine Berge zurück, jagte und könnte auch manchmal in meinen Gedanken der Kaiserin die ungebundenen Stunden in Genf. Es war ein grauer Tag, der 11. September. Ein regnerischer Tag. Da kam ein kaiserlicher Jäger nach Limbach, nach dem Jagdhaus meines Vaters, in dem ich hauste. Ich sollte unverzüglich zu dem Kaiser nach Ischl kommen. Mit schlechten Vorahnungen zog ich nach Ischl, vier Stunden zu Fuß u. eine Stunde mit dem Wagen, der endlose Regen, der einen grauen Mantel um die Salzburger Berge hing, nährte meine trüben Gedanken. Vielleicht hatte auch Majestät nur ganz belanglos „ein Hühnchen mit mir zu rupfen“, dachte ich im holpernden Wagen. Eisiger Wind fuhr mir ins Gesicht, als Ischl vor mir auftauchte.

Nie habe ich den Kaiser Franz Josef so gesehen, wie er in Ischl in der „Kaiservilla“ vor mir am Schreibtisch saß. Er sprach ganz leise, die Stimme zitterte, weil die Tränen sie ersticken. Ich stand da, überrostet und ergrissen zugleich. Ich hatte einen mit Unnahbarkeit erfüllten Monarchen erwartet und stieß auf einen kleinen zerbrochenen Menschen. Da fühlte ich, wie der ganze Flitter einer

unnatürlichen Daseinsform nach allen Seiten vor uns zwei Verwandten zurückwich.

Ich fragte, was geschehen sei, und er erzählte mir von dem Mord an seiner Gattin, der Kaiserin. Ich war beschämt, als ich den Kaiser so losgelöst von allen Hörmöglichkeiten, so echt in seiner Trauer erblickte, denn ich mußte mich in diesem Augenblick von den Vorwürfen losreissen, die ich immer gegen Franz Josef mit mir herumtrug.

Der Kaiser fragte mich mit einer gewissen Begierde nach den letzten Worten, die ich mit der unglückseligen Kaiserin in Salzburg gesprochen hatte. Je mehr er sprach und fragte, um so deutlicher fühlte ich, daß es ihm darum ging, festzustellen, wie schwer sein eigener Anteil von Schuld sei. Er hatte seine Frau, ganz gegen seine Gewohnheit, unbewußt von Polizeigästen reisen lassen. Nun zitterte er um seine Verantwortung und schien darüber die Trauer vergessen zu wollen. Und dann begann er in Entrüstung von der Ungeheuerlichkeit zu sprechen, daß man eine Monarchie angetastet hätte. Er polemisierte, er beschwore die Weltordnung. Ich stand dabei und dachte an die Frau, die mit einem seligen Lächeln auf dem gelblich schimmernden Gesicht, die so fehnlich erwartete „große Reise“ angetreten hatte.

Als ich die „Kaiservilla“ verlassen hatte, durch die Straßen von Ischl ging, wußte ich, daß von allen Szenen im Hause Habsburg eine auch so echt gewesen war. Es war verboten, den Monarchen anders anzureden als „Majestät“, auch wenn die Familie unter sich war. Die Tochter des Kaisers hatte einmal in Gegenwart einer dritten Person „Vater“ gesagt. Ein erzürnter Blick hatte sie hilflos erröten lassen: „Entschuldigung, Majestät!“ (Fortsetzung folgt.)

Roman einer Grafentochter

Sensationelle Kindesunterschiebung in Polen — Mord am Grafen Dubno — Wem gehört das Kind?

Von W. Hoeppener.

Es ist schon so: die besten (kitschigsten?) Filme schreibt doch das Leben selber. So sentimental, so unwohl innerlich, daß ein verwöhntes und sensationslüsternes Publikum zweifellos sie auspeitschen und auszischen würde. Weshalb auch kein noch so wagemutiger Regisseur sich finden wird, der ein vom Leben selbst geschriebenes Manuskript auf das Zelluloidband hant. Der Erfolg wäre katastrophal...

Mitten hinein in das Namensfest des Grafen Dubno auf Witocz bei Stryj (Wołodzkoje Lwow) platzte klein, grauhaarig und finster blickend ein ungebetener Gast. Abgerissen und ungespült, wollte die galonierte Dienerschaft des Schlachzigen ihn unter keinen Umständen anmelden. Erst das „Psiakreß pierunie!“ des Befehlsgewohnten setzte die widerstreitenden Beine in weißseidigen Strümpfen in Langarmen Trab. Koschützki empfing ihn der Chef, unterhielt eine halbe Stunde sich mit dem Geheimnisvollen und — — rief dann nach seinem Auto. Sich bei den zahlreichen Gästen entschuldigend, erklärte er aufgeregt, daß unbeschreibbare Geschäfte ihn dringend nach Lemberg riefen, versprach aber, möglichst vor Mitternacht noch zurückzukehren. Dann rollte der schwere Hispano-Suiza mit ihm und seinem umgeheteten Gast zum Tore hinaus...

Vierundzwanzig Stunden vergingen und nochmals vierundzwanzig Stunden. Graf Dubno — entgegen seinem Versprechen — lehrte nicht zurück. Seine Gattin und Tochter wurden unruhig und rissen schließlich das der Familie seit Urzeiten schon gehörende kleine Palais in Lemberg an. Der Haussaft aber, erschrocken, erklärte, daß der Graf bisher weder in Lemberg eingetroffen sei noch sich angemeldet habe.

Einen Unfall oder noch Schlimmeres fürchtend, hegte jetzt die Gräfin die Polizei auf die Füchte des Verschollenen. Wieder vergingen Tage. Der Starost und der Woiwode persönlich bemühten sich um die

Nachforschungen, ist doch die Familie Dubno alteingesessen im Lande und gehört zu den ersten Geschlechtern der Ostwojewodschaften Polens. Dann endlich meldete der Polizeiposten in Halicz — einem gottlässigen Nest am Dnestr —, daß in dem dortigen Kretscham die Leiche eines älteren Herrn und eines jungen, auffallend schönen Mädchens gefunden worden sei. Den Herrn, aus dessen verschossener Linter Schläfe ein jähres Blutgerinnsel in den gepflegten Franz-Josef-Bart geslossen war, erkannte Gräfin Dubno als ihren Gatten. Das Mädchen aber, dessen jungem Leben ein wie gesiekt gezielter Herzschuß ein jähres Ende bereitet hatte, erkannte niemand in dem Dorf.

Der immer wache Gesellschaftsklatsch bemächtigte sich natürlich auch dieser Angelegenheit, die aufzulären die Staatspolizisten hoffnungslos sich mühten. In den Salons in Warschau, Krakau und Lemberg wollte man wissen von einer tragischen Liebesgeschichte des toten Grafen, die in dem Kretscham zu Halicz ihren blutigen Abschluß gefunden. Da erschien plötzlich — lange schon nachdem die Gruft über den Gebeinen Dubnos sich geschlossen — in Witocz wieder jener grauhaarige Fremde, der den Grafen zu seiner letzten Fahrt veranlaßt hatte. Entsezt, aber doch erschillt von unbestimmten Hoffnungen, ließ ihn die Gräfin, die er zu sprechen verlangte, vor.

Der Geheimnisvolle breitete geschäftig vergilzte Papiere und Photographien vor sich aus. Dann erst stellte er sich vor als der Gatte einer längst verstorbenen Erzieherin des Hauses Dubno, die während einer Amerikareise des gräflichen Paares im Frühjahr 1914 die damals erst 11 Jahre alte Tochter des Hauses in Krakau betreut und behütet hatte. In die Abwicklung einer schwierigen Erbschaftsangelegenheit in Amerika hinein brach der Weltkrieg. Alle Grenzen waren gesperrt, alle Verbindungen zerbrachen, in den Gräben aller Fronten



starben Hunderttausende, die Meere wurden unsicher gemacht von deutschen Unterseebooten. Graf Dubno, ein schwerreicher Mann auch ohne die eben einfassbare Erbschaft, entschloß sich daher, in den USA das Ende des Krieges abzuwarten. Regelmäßig gingen über die Schweiz namhafte Summen an die Erzieherin in Krakau und ebenso regelmäßig kamen auf dem gleichen Wege die Nachrichten, daß das Töchterchen des Grafen zu einer entzündenden Menschenrose erblühte und in der fast gleichaltrigen Tochter der Dienerin eine Gespielin und Freundin gesunden habe. Und dann kam die Botschaft, daß die Erzieherin des Grafenkindes schwer erkrankt und in ihre Heimat abreiste, wo sie starb. Die kleine Komtesse aber hatte ihr Mann in das bekannteste Alterspensionat Westrußlands gebracht, wohin in der Folge denn auch die Erziehungsgeister gesandt wurden. Von der Tochter der Toten aber erhielten die Dubnos keine Nachricht mehr.

Der Weltkrieg erlosch. Aus der Not und den Trümmern der Besiegten zimmerierten die Nachfolgestaaten ihr Haus. Ein freies Polen entstand und Graf Dubno, wie alle adeligen Polen ein glühender Patriot, eilte in die Heimat zurück, um dem befreiten Vaterland seine Dienste anzubieten. Die inzwischen 15 Jahre alt gewordene Tochter aber schloß die Gräfin glückstrahlend in die Arme und nahm sie mit sich nach Witocz, wo sie ihr eine sehr sorgfältige Erziehung angebietet ließ.

Mervös und ungeduldig hatte die Gräfin der umständlichen Erzählung ihres unheimlichen Besuchers bis hierher gelauscht. „Das alles ist mir doch vollkommen bekannt!“ rief sie aus. „Und was hat denn eigentlich diese Erzählung aus glücklicheren Tagen mit dem furchtbaren Ende meines Mannes und des fremden Mädchens zu tun?“

Der Alte stand auf. „Sehr viel, Frau Gräfin! Jenes Mädchen, das sie tot neben ihrem Gatten fanden, war Ihre und seine Tochter! Hier die Beweise!“

Leichenblau und zitternd nahm die Gräfin die vergilbten Bilder und Dokumente entgegen; der Alte aber erzählte tonlos weiter die Geschichte des jungen Grafenkindes, das als Leiche nur seinem richtigen Vater zurückgegeben wurde.

Als jene Vertraute des gräflichen Hauses gestorben war, stand ihr Mann — eben dieser Geheimnisvolle, der jetzt die Weise seines Lebens ablegte — allein auf der Welt mit den zwei Mädchen: dem Gräfchen und seiner eigenen Tochter. Aus Liebe zu dieser nahm er jene mit sich in seine Heimat, sein leibliches Kind aber meldete er unter dem Namen Dubno in dem Alterspensionat an, es unter dem Schutz der Nonnen zurücklassend. Erst jetzt, am Spätabend seines Lebens, meldete sich sein Gewissen und die Rüte über die unbeherrschte Tat. Er läutete seine angebliche Tochter auf und machte sich auf die Reise, um auch dem Gräfchen die Wahrheit zu gestehen. Das Mädchen aber lief weinend zu seinem Liebsten, dem es unter Tränen seine abenteuerliche Geschichte erzählte und ihm erklärte, daß unter diesen Umständen an eine Heirat zwischen ihnen beiden nicht zu denken sei, da ihr Vater — der Graf — sich einer Verbindung seiner Tochter mit einem Bauernburschen wohl

mit allen Mitteln widersehen werde. Den Burschen überfiel die Vergewaltigung. Er wollte und konnte die Geliebte nicht mehr lassen. Und als der Pflegevater kam, um die Weinende im Krebscham zu halten, dem waren beiden nach und erschoss in seiner Kaserne Vater und Tochter, die eben erst sich gefunden hatten. Der Alte floh entsezt, um nach Wochen erst der Gräfin ein Geständnis abzulegen und so die Bluttat aufzuhellern. Jetzt hat das Kreisgericht in Lwow zu entscheiden über Leben und Tod des Bauernburschen, der völlig gebrochen bei seiner Verhaftung alles gestand. Der Alte ist verschwunden. Polizeistreitwollen ihn an der Grenze des roten Reiches gesehen haben; alle Nachforschungen nach ihm blieben vergeblich. Sein Kind aber hat die Gräfin Dubno auf Witow feierlich adoptiert und als Erbin anerkannt, weil sie es liebt und weil sie durch solche Tat auch dem letzten Geschwätz über eine Liebschaft des toten Gemahls die Spitze nehmen will...

Wie gesagt: die besten (oder wichtigsten) Filme schreibt doch das Leben selbst. Offen bleibt nur die Frage, ob das Publikum dieser — wahren — Geschichte, Höhe es sie auf derimmernden Leinwand, Beifall klatschen würde. Wir möchten es fast bezweifeln

Der Sensationsprozeß von Charlotteville abgebrochen!

Neuhardt, 12. September.

Der Sensationsprozeß gegen 16 Arbeiter und Angestellte der Lorah-Baumwollwerke von Gastonia, die sich vor dem Strafgericht von Charlotteville, Nord-Karolina, wegen Ermordung des Polizeichefes Aberholz bei den Streikunruhen des vorigen Jahres zu verantworten hatten, stand gestern unter dramatischen Umständen ein vorzeitiges Ende.

Der Zeuge J. G. Campbell, ein Zeitungsverkäufer, erlitt im Gerichtssaal einen Lohngutsanfall und konnte nur mit schwerer Mühe gebändigt werden. Campbell war der Kronzeuge der Anklage. Er hatte die Schießerei in Gastonia, in deren Verlauf Polizeichef Aberholz getötet wurde, mitangesehen, und die Staatsanwaltschaft rechnete damit, er werde als Zeuge aussagen, daß die streikenden Arbeiter den Polizeichef vorzüglich ermordet hätten. Als Campbell vor der Zeugenbank erschien, unterzogen ihn die Verteidiger der Angeklagten einem schamlosen Kreuzverhör. Sie zerstörten der Reihe nach seine für die Angeklagten belastende Darstellung und widerlegten Punkt für Punkt seine Angaben. Nach einer halbstündigen Befragung durch die Verteidiger verlor Campbell plötzlich die Nerven, sprang vor den Vorsitzenden Barnhill und schrie: „Großer Gott, lassen Sie mich weggehen, ich halte das nicht länger aus.“

Der Gerichtssaal geriet in ungeheure Aufregung, die sich noch mehr steigerte, als Campbell Wut ausmachte, aus einem Fenster hinauszuspringen. Vier Gefängniswärter stürzten sich auf den Rastenden, der erst noch einem regelrechten Ringkampf überwältigt und in eine gepolsterte Zelle des Gefangenenhauses abgeführt werden konnte.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Carpenter, beantragte nach dieser Szene eine Unterbrechung des Prozesses, mit welcher die Verteidigung sich einverstanden erklärte. Der Gerichtshof zog sich zurück und verhandelte nach einer kurzen Beratung seinen Beschluß, den Prozeß zu suspendieren.

Von der Schiffskatastrophe im Finnland



Ein Bild von den Rettungsarbeiten für die mit den Wellen kämpfenden Fahrgäste des Passagierdampfers „Kuuru“, der auf dem Näsijärvi-See bei Tammersfors unterging.

Rechts (mit Korkwesten) einige Gerettete, die glücklicher waren als ihre 127 ertrunkenen Reisegefährten.

Schreckenstat eines irrsinnigen Familienbaters

Ein Ehepaar mit drei Kindern verbrann

In der Gemeinde Schönwald in Nordmähren brach vorgestern in dem Häuschen des ehemaligen Legionärs Emil Heyle ein Brand aus, der das Häuschen trotz der Bemühungen der Feuerwehr vollständig in Asche legte. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden die Leichen Heyles, seiner Gattin

und seiner drei Kinder, von denen das jüngste 6 Monate und das älteste 10 Jahre alt war, geborgen. Man vermutet, daß Heyle in einem Anfall von Triebfitt seine Familie ermordet und dann das Haus angezündet hat.

Der Maharadscha als Mitgiftsjäger

Ein Maharadscha verlobt für jeden Sterblichen den Begriff eines ungeheuren Reichtums. Dass ein Maharadscha ein Mitgiftsjäger sein kann — nein, so etwas ist bis jetzt noch nicht vorgekommen. Der Maharadscha von Ichibua nimmt für sich die „Ehre“ in Anspruch. In Ichibua gibt es nämlich zwei Maharanas. Der eine ist von der englischen Regierung entthronnt, während der andere, der Nasse des ersten, regiert. Der entthronnte Maharadscha wohnt ebenfalls in seinem früheren Reich, ist aber mit seinem Nachfolger vereindet. Die englische Regierung hat das Vermögen des damaligen Maharanas beschlagnahmt und ihm nur sein herrliches Palais zur Verfügung gestellt.

Der entthronnte Potentat erhält von der englischen Regierung eine Pension. Dieses Geld reicht aber für seine Ausgaben nicht im entferntesten aus. Der Maharadscha, der drei Frauen besaß, kam auf den Gedanken, eine vierte Frau mit reicher Mitgift zu nehmen. Zugleich verlangte er von der englischen Regierung eine Erhöhung seiner Pension, mit der Begründung, daß eine neue Frau, wie es den Herren der Regierung wohl bekannt sein dürfte, viel Geld kostet.

Drei Monate später führte der Maharadscha eine fünfte Frau heim und füllte gleichfalls mit der Mitgift seine Kasse. Aber auch das schien dem Maharadscha zu wenig. Im Laufe eines Jahres nahm der Maharadscha sich noch drei Frauen, alle drei mit großer Mitgift. Inzwischen starben zwei Frauen des indischen Fürsten, und es verbreitete sich das Gericht, daß der Maharadscha sie in eine bessere Welt befördert habe, um in der Erschließung neuer Geldquellen durch neue Heirat nicht gehemmt zu sein. Die englische Regierung erklärte dem Maharadscha, daß sie ihm im Falle einer neuen Heirat die Pension unweigerlich entziehen würde. Der Maharadscha gab das Versprechen, sich mit 8 Frauen zu begnügen, heiratete aber bald darauf eine 20jährige indische Prinzessin mit einem Riesenvermögen.

Durch alle diese Eheverbindungen ist der Maharadscha in kürzester Zeit zu einem der reichsten indischen Fürsten geworden. Jetzt wurde es der englischen Regierung endlich zu viel, und sie kündigte dem Maharadscha die Pension. Auch die Bevölkerung von Ichibua ist mit der Tatsache, daß der Maharadscha auf dem Pfade eines gewöhnlichen Mitgiftsjägers wandelt, keineswegs zufrieden. Eine riesige Menschenmenge überfiel vor kurzem das Palais des strubbelosen Potentaten, wobei drei Männer von der Schloßwache ums Leben kamen. Der Maharadscha trägt sich mit dem Gedanken, sein Land zu verlassen und mit seinen reichen Frauen nach Europa zu ziehen.

Um die Welt

Die ganze Welt bewundert mit Recht die helle Leistung des „Graf Zeppelin“, der in nur 20 Tagen mit Aufenthaltspausen um unsere Erde umkreist hat. Der Zeppelin hat jedoch einen kleinen Konkurrenten, der imstande wäre, dieselbe Leistung in — man höre und staune — nur 17 Stunden zu vollführen. Der schnellste Flieger kann nach dem heutigen Stande der Technik eine Geschwindigkeit von 318 englischen Meilen erreichen. Er könnte also rund um die Welt in drei Tagen fliegen, wenn es ihm möglich wäre, die Geschwindigkeit so lange anzuhalten. Ärzte behaupten, daß 400 englische Meilen den Höhepunkt der Geschwindigkeit, den der menschliche Organismus aushalten kann, bedeuten. Allerdings ist auch der Begriff der Höchstgeschwindigkeit relativ, denn vor 100 Jahren behaupteten



Erkältungen

beginnen meistens mit einem Schnupfen. Aber andere, ernstere Erkrankungen können folgen. Da helfen

Aspirin-Tabletten

die eine wohlige Wirkung bei allen Erkältungskrankheiten ausüben und weiteren Gefahren vorbeugen.

Verlangen Sie nur die Originalpackung

„Sopas“ mit der blau - weißen roten Garantie - marke!



englische Gelehrte, daß die Eisenbahn keine Zukunft habe, weil ein Mensch die ungeheure Geschwindigkeit von 40 km. in der Stunde nicht aufhalten könne. Nicht die Geschwindigkeit im Flugzeug ist gefährlich, sondern die Aenderung der Richtung bei einer Höchstgeschwindigkeit, bei der das menschliche Gehirn eine Erholung erfaßt, die es nicht aushalten kann. Es besteht demnach nicht viel Aussicht, die Erde im besten Falle in einer Zeit, die weniger beträgt als drei Tage, zu umfliegen. Der amerikanische Gelehrte Townson hat nun ausgerechnet, daß eine Fliege, die man in Amerika antrifft, die rasende Geschwindigkeit von 1800 englischen Meilen in der Stunde zurücklegen und außerdem das Tempo stundenlang aufrecht halten kann. Die Fliege könnte also den Weg von New York nach Paris in drei Stunden zurücklegen und die Erde in 17 Stunden umfliegen. Arter dem Mikroskop zeigt sich, daß dieses kleine Insekt so beschaffen ist, daß es dem allerhöchsten Luftdruck widerstehen kann und dadurch eine phantastische Geschwindigkeit erreicht. Die schnellste Schwalbe, die man kennt, fliegt 175 Meilen pro Stunde. So hat die Fliege einen kleinen Lord geschlagen. Diese kleine Kreatur ohne Gehirn ist mit einer ungeheuren Geschwindigkeit gesegnet. Die Fliege denkt aber natürlich daran, Retorte zu schlagen. Sie freut sich der Sonne und ahnt gar nicht, daß sie eins der größten Wunder im Reiche der unergründlichen Natur ist.

t. Die Launen eines amerikanischen Millionärs. Aus London, 12. September, wird gemeldet: William F. Kenny, der millionenreiche New Yorker Bauunternehmer, der auf radiotelegraphischem Wege seinen gewohnten Newyorker Friseur Louis Arico nach London bestellt hat, um sich von ihm die Haare schneiden zu lassen, ist gestern aus Paris in London eingetroffen. Es stellt sich jetzt heraus, daß der von Kenny nach London berufene Friseur zwar einen Pass und ein Visum, aber keine Arbeitsbewilligung hat. Das Arbeitsamt erklärt, daß die Einwanderungsbehörde von Southampton, wo die „Leviathan“ mit Arico an Bord nächster Tage einläuft, über die Frage entscheiden wird, ob Arico als „fremder Arbeitnehmer“ an Land dürfen oder nicht. Gleichzeitig hat die Vereinigung der Londoner Friseure eine Eingabe an das Ministerium gerichtet, in der das Ministerium aufgefordert wird, die Einreise Aricos nicht zugulassen, weil seine Tätigkeit in England eine Belästigung der gesamten englischen Barber- u. Haarschneiderkunst bedeuten würde.

„Sie sehen ja heute abend so blau aus, Fräulein Agnes.“ — „Wirklich? Erzähle Sie mir doch noch etwas, damit ich ein Stück rot werde!“ („Saftige Früchte“. Verlaß Hesse.)

MON PARIS
BOURJOIS
PARIS
MR. PH. BELA VARY
Račkoga ulica 7a
ZAGREB

Lokale Chronik

Maribor, den 14. September.

Eine dringende Verkehrsregelung

Appell an die Stadtgemeinde

Das geographische, wirtschaftliche und deshalb auch das Verkehrsgegen-
trum von Maribor ist unzweifelhaft der Hauptstadt. Beimweile nimmt der von Jahr zu Jahr anwachsende Verkehr an diesem Punkte der Stadt solche Formen an, daß er kaum bewältigt werden kann. Pflicht der kompetenten Faktoren ist es daher, dafür zu sorgen, daß alle, den Verkehr mehr oder minder behindernden und sogar gefährdenden Umstände rasch behoben werden. Man muß zugeben, daß sich der Verkehr so ziemlich anstandslos abwickelt, doch gibt es einige Momente, die die anstandslose Ablösung des Verkehrs beeinträchtigen.

Ein solches Verkehrshindernis sind die Stände an den beiden Enden des Hauptplatzes, an der Gospoka und Stolna ulica. Man muß geradezu von einem Wunder sprechen, daß z. B. an Markttagen, als an diesen beiden Punkten der Verkehr am lebhaftesten ist, noch kein größeres Unglück geschehen ist. Die dort befindlichen Obst- und Gemüsestände verstellen die Straßenspur derart, daß die Fußgänger nur langsam vorbeikommen, die Fuhrwerke sich dagegen nur mit äußerster Gefahr für die Passanten unter ohrenbetäubenden Warnsignalen hindurchwinden können.

Angesichts des ständig wachsenden Autoverkehrs der Draustadt möge der Gemeinderat als kompetente Stelle in seiner bevorstehenden Sitzung diese Frage etwa folgendermaßen lösen:

Um der Ausweitung der Gospoka und der Stolna ulica in den Hauptplatz mög-
lichst genügend breiter, vollkommen freier Raum geschaffen werden, damit Fuhrwerke aller Art an den beiden gefährlichen Stellen unbehindert die enge Kurve nehmen können. Zu diesem Zweck sind die Stände an den beiden Enden des Glavnega bis zur Tabakstraße im Magistratsgebäude bzw. bis zur Modewarenhandlung Marindnik zurückzuschieben. Ueber die neue Linie hinaus dürfen sich an Markttagen auch die Bäuerinnen mit ihren Körben nicht aufstellen. Der Raum vor dem Manufakturwarengeschäft Majer darf als Verkaufsplatz überhaupt nicht zugelassen werden.

Der durch diese Verschiebung der Verkaufsstände entstehende Platzmangel könnte durch Einbeziehung des oberen, neuen Teiles des Hauptplatzes in den Bistumsmarkt behoben werden, wie dies bei Abhaltung von Paraden auf dem Hauptplatz schon jetzt der Fall ist. Es ist eigentlich nicht recht verständlich, warum die Verkäufer vor dem Magistrat zu einem Haufen zusammengebrängt werden, während die ganze übrige Hälfte des Hauptplatzes fast völlig leersteht. Einer alten Tradition zuliebe dürfen diese Bautlinie nicht länger gebuhlt werden.

Wie hatten Gelegenheit, Fremde zu hö-

ren, die sich wunderten, wieso diese wichtige Verkehrsfrage nicht schon längst geregelt wurde. An den Gemeinderat ergeht nunmehr der Bürgerschaft nochmals der dringende Appell, in der nächsten Sitzung diese wichtige Verkehrsfrage einer eingehenden Behandlung zu unterziehen und restlos und zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen.

Simenc in Maribor

Wie man erfährt, ist es unserer Theaterleitung gelungen, den berühmten Opernsänger Simone (Tenor) für ein Gastspiel anlässlich der bevorstehenden Theater-Jubiläumsfeier zu verpflichten.

Jugoslawischer Hausbesitzer-Kongress in Maribor

30 Jahre Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung.

Wie bereits erwähnt, wird der diesjährige Kongress der jugoslawischen Hausbesitzervereinigungen am 21. und 22. d. in Maribor abgehalten. Die Tagung ist umso bedeutungsvoller, als eine der agilsten und ältesten Organisationen, der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung, gleichzeitig das Jubiläum des 30jährigen Bestehens begeht.

Nach den bisherigen Dispositionen wird Samstag, den 21. d. um 16 Uhr im Unionssaal die Vollversammlung des Reichsverbandes der Hausbesitzervereine Jugoslawiens abgehalten. Um 20 Uhr findet ein Unterhaltungsabend zu Ehren der Kongressteilnehmer statt.

Am zweiten Tage, Sonntag, den 22. d. M. um 9.30 Uhr Vollversammlung des Landesverbandes der Hausbesitzervereine für Slowenien und um 11 Uhr Jubiläumsfeier des Vereines für Maribor und Umgebung. Hierauf gemeinsames Mittagessen und nachmittag Ausflüge in die Umgebung.

Der Verein lädt alle seine Mitglieder ein, an sämtlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Gleichzeitig ergeht an dieselben das Eruchen, an den genannten Tagen die Häuser zu beslaggen.

Allen Freunden des schönen Bachern!

Die Sehnsucht nach herrlicher Vergnügung und Hohensonne macht sich seit dem Kriegsende bei Kranken und Gesunden, Städtern wie auch Landbewohnern, bei Beamten und Arbeitern in immer größerem Maße bemerkbar. Hierzu kommt noch der Wintersport, der immer weitere Gebirgszüge zu erschließen beginnt.

Um unseren schönen Bachern dem Besucher, Wanderer und Sportler durch ein neuerliches Beförderungsmittel zu erschließen, hat sich wie bereits bekannt, in Maribor ein Komitee gebildet, welches sich die Errichtung einer Seilbahn zur Aufgabe gestellt hat. Die Vorarbeiten zur Realisierung des Projektes sind bereits so weit fortgeschritten, daß die Beschaffung der Geldmittel in ein aktuelles Stadium gerückt ist. Nach dem Projekt des Ing. Rudolf Fraček in Meran, der als Erbauer von bereits 10 Personenförderbahnen und Inhaber eigener Patente, wohl als berufene Kapazität gelten darf, wird sich dasselbe auf ca 3 Millionen Dinar stellen. Da für den Fall, daß zwei Millionen durch private Initiative aufgebracht werden, die Kreisverwaltung und die Stadtgemeinde Maribor die Beschaffung des restlichen Betrages in Aussicht stellten, liegt es nun an allen, die am volkswirtschaftlichen, touristischen und fremdenverkehrlichen Fortschritt unserer engeren Heimat interessiert sind, sich nach Maßgabe der finanziellen Mittel, an der nun beginnenden Vorschriftsaktion zu beteiligen, damit im nächsten Frühjahr bereits an den Bau der Bahn geschritten werden kann. Zur Verzeichnung gelangen Anteile zu mindest 100 Dinar, damit auch den Minderbemittelten eine Beteiligung ermöglicht wird. Um dem Wunsche vieler Interessenten, welche mehrere Anteile

erwerben wollen, zu entsprechen, werden Anteile auch auf Teilzahlungen ausgegeben werden.

Jede Summe, die bindend in Aussicht gestellt wird, ist willkommen, denn aus kleinen erwächst das Große und viele Steine machen den Palast! Das angelegte Kapital wird selbstverständlich seine gute Vergütung voll und restlos erfahren und ist die Anlage von Kapital in diesem, für Stadt und Kreis Maribor so vorteilhaften Unternehmen, nur zu empfehlen.

Der Vorbereitungsausschuss.

Mariborer

Herbsttrabfahren

Die Mariborer Herbsttrabfahren beginnen Sonntag, den 15. September und werden Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. September fortgesetzt.

Um den Pferdesport zu heben bzw. das Publikum hiesfür zu interessieren, wird den Besuchern während der drei Rennstage die Möglichkeit geboten, mit einer Eintrittskarte als Besucherprämie ein Rehpferd beiziehungswise den Gelegenheitspreis des besteben von Dinar 5000.— zu gewinnen.

Durch die stattliche Zahl von Rennungen (50) kann mit sehr gut besetzten Feldern und spannenden Endläufen gerechnet werden und ist auch anzunehmen, daß der Besuch alle bisherigen Nennen übertrifft wird.

Der Gewinner der Prämienkarte erhält das Pferd bzw. den Gegenwert desselben am letzten Rennstag Sonntag, den 22. September nach dem vorletzten Rennen ausbezahlt.

Beginn der Rennen an jedem Rennstagpunkt 14 Uhr. Ständiger Autobusverkehr zwischen "Bella tavarna" und Rennplatz ab 13 Uhr.



ZEPHIR

Auf diesem Bild man sehen kann,
Der Eichelass, das ist ein Mann,
Der Holzstoß hat ihn nicht erwärmt,
Weshalb er für den ZEPHIR schwärmt.

Der Zephyr-Ofen
heißt ein Zimmer
mit 10 kg. Holz über 24 Stunden

Verlangen Sie gratis Prospekte:
ZEPHIR OFENFABRIK A. G.
Subotica

Alleinverkauf für Maribor:
PINTER & LENARD

belebungsversuche erfolglos. Er war bereits tot. Bogomir Jesernik, welcher kaum im 20. Lebensjahr stand, war ein williger und fleißiger Arbeiter. Sein tragisches Ende löste überall Bedauern aus.

m. Gesellschaftsabend und Preisverteilung des gesamtstaatlichen Preisschießens. Heute, Samstag um 20 Uhr veranstalten die Sektion Maribor des Slow. Jagdvereines und der Schützenverein Maribor im Burgleser (im tschirwitzigen Teil) einen Gesellschaftsabend, bei welcher Gelegenheit die Preisverteilung für das gesamtstaatliche Preisschießen stattfindet. Alle Freunde des Schießsports werden auf diesem Wege herzlich eingeladen.

m. Ein neuzeitliches Spirituosengeschäft (ein groß und ein detail), allen modernen hygienischen und ästhetischen Anforderungen entsprechend, hat der hiesige Geschäftsmann Herr Adalbert Gusek im eigenen Hause auf der Aleksandrova cesta errichtet. In einem apart adaptierten Verkaufsstölo — die zierlichen Ovalfächchen und einheitlichen Gläserbächen bieten in Rot und Schwarz der geschmackvollen Inneneinrichtung ein schönes Interieur — geht der Dienst am Kunden vor sich. Das neue Geschäft, das größte dieser Art in Maribor, gereicht dem Inhaber voll zur Ehre und bildet mit Rücksicht auf die gewohnte erneuerte Fassade ein Schmuckstück der genannten Straße.

m. Die Knabenvollschule 4 in Maribor, Samostanska ulica, gibt kund: Weil der Aufsicht zur Schülereinschreibung am 2. und 3. September nicht alle verpflichteten Eltern Folge geleistet haben, findet am Montag, den 16. September nach der Schulfestmesse die nachträgliche Schülereinschreibung statt. Zu dieser haben alle diejenigen zu erscheinen, welche ihre Pflicht am Anfang des Monates nicht erfüllt haben.

m. Die Leitung der Gewerblischen Fortbildungsschule in Maribor teilt mit, daß die Einschreibungen nur noch bis Montag, den 18. d. M. vorgenommen werden. Bis zu diesem Tage müssen alle Lehrlinge und Lehrmädchen, welche verpflichtet sind, die Schule zu besuchen, eingeschrieben sein. Nachträglich wird niemand mehr eingeschrieben. Zu widerhandelnde werden der Gewerbebehörde zur Anzeige gebracht.

m. Der heutige Wochenmarkt war trotz regnerischen Wetters gut besucht und besucht. Die Umgebungsbauern brachten aus 12 Gemeinden auf 30 Wagen 66 geschlachtete Schweine, 4 Kälber und 1 Kalbin sowie 90 Kilogramm Leder und Lungen, 85 Kilogramm Darmfett und 25 Kilogramm Schweinsmagen (am gleichen Tage des Vorjahres auf 22 Wagen 53 Schweine) auf den Markt. Die Zufuhren beließen sich ferner auf 12 Wagen Zwiebel, Gurken, Kartoffel und anderes Gemüse sowie 9 Wagen Obst. An Geflügel waren etwa 24 Stück vorhanden. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert. Nur bei einigen Gemüse- und Obstsorten konnte man wegen der vorgerückten Saison ein weiteres Preissnäckchen beobachten. Pflaumen sind bereits zu 30—34 Stück per Dinar erhältlich. Weintrauben haben seit

TEPPICHAUS ORENDI

GRAZ, MURGASSE 5

UNERHÖRT BILLIGE PREISE!

Tragischer Tod eines Arbeiters

Beim Neubau des Hotels "Orni orel" ereignete sich heute Vormittag ein schweres Unglück, welches das Leben eines jungen Arbeiters forderte. Der in der Cyril Metodova ulica 8 in Studenci wohnhafte Hilfsarbeiter Bogomir Jesernik, welcher schon seit längerer Zeit beim Neubau des Hotels "Orni orel" als Zuträger beschäftigt war, geriet heute gegen 11 Uhr Vormittag unvorsichtigerweise zu nahe an die elektrische Leitung, sodass er mit derselben in direkte Verbindung kam. Da der Bursche auf feuchtem Betonboden stand, waren die Folgen umso furchtbarer. Trotzdem die Stromstärke der Leitung nur 220 Volt betrug, saust der Bursche unter schrecklichen Schmerzen zusammen. Die sofort erschienene Rettungsabteilung unter der Leitung des Chefarztes Herrn Dr. Ispavic versuchte zwar den unglücklichen Burschen wieder zum Bewußtsein zu bringen, jedoch blieben alle Wieder-

KLAVIERUNTERRICHT

bei H. Grögl, staatl. geprüft.

Anmeldung: Stolna ul. 2 Samstag, den 14. von 10—12 und 15—17, Sonntag, den 15. von 10—12 und Montag, den 16. von 10—12 Uhr. 12034



ALLEINVERKAUF:
IVAN LEGAT, MARIBOR

VETRINJSKA ULICA 30, TEL. INT. 2434

dem vorigen Sonntag um weitere 2-3 Dinar per Kilo im Preise nachgelassen.

* Ein schönes Filmerwerk. Montag, Dienstag und Freitag wird im hiesigen Burg-Kino wieder ein ausgezeichneter Sportfilm vorgeführt und zwar ist dies der Prachtfilm „Das weiße Stadion“. Der Film zeigt herrliche Landschaftsbilder vom heutigen Winter sowie spannende Sportkämpfe.

* Appell an die Öffentlichkeit. Die Antituberkulosenliga in Maribor hat bereits vor mehreren Tagen mit der Einhebung der Mitgliedsbeiträge begonnen. Mit Rücksicht auf den eminent humanitären Charakter dieser Wohlfahrtsinstitution wird jedermann neuerdings warm ans Herz gelegt, auch sein Scherlein zur Förderung der edlen Ziele dieses Instituts beizutragen.

* Zwei weitere Mitglieder der Einbrecherbande aus Sv. Marjeta festgenommen. Außer den bereits vor einigen Tagen in Haft genommenen Taugenichtten Anton Bunder und Alois Losišek gelang es heute der Polizei eine gewisse Marie Lindis sowie den bereits mehrmals vorbestraften Schustergehilfen Alois Brus festzunehmen, die beschuldigt werden, bei mehreren Einbrüchen mitgewirkt zu haben. Marie Lindis gestand bereits, daß der Einbruch in die Wohnung der Lehrerin Karoline Cond auch von obiger Bande verübt worden sei, wo den Gaunern neben zahlreichen Wäscheleien auch eine Nähmaschine in die Hände fiel, die sie bald darauf in Murska Sobota um einen Spottpreis in Geld umsetzten. Die Untersuchung wird noch weiter geleitet.

* Wetterbericht vom 14. September 8 Uhr frisch. Aufdruck: 737; Feuchtigkeitsmesser: — 2; Barometerstand: 737; Temperatur: + 18; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

* Dr. Joz. Ivansel, Gospoška 48, ordnet ab 16. September wieder von 9-11 und von 14-16 Uhr. 12267

* Professor H. Držgorič unterrichtet im Klavier und Violinspiel. Kralova ulica 14, 2. Stock.

Freiwillige Feuerwehr Maribor

Zur Übergabe der Vereinsschafft für Sonntag, den 15. September ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Franz Sallovič.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

* Landwirtschaftliches Hochschul-Studium. Tetschen-Liebwerd. Abteilung für Landwirtschaft in Tetschen-Liebwerd der Deutschen Technischen Hochschule zu 1929-1930 finden in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober 1929 statt. Die Vorlesungen beginnen am 7. Oktober 1929. Das Studienjahr dauert vom 1. Oktober bis 30. Juni. Studienordnungen (Programme) sind gegen Ertrag von Kr. 10.— vom Sekretariate der Hochschulabteilung in Tetschen-Liebwerd zu beziehen.

* M. Röschinegg übernimmt Altvierhundten. Schriftliche oder telephonische Anfragen erbeten: Lajteršperk 93, Tel. 2354.

* Maria Valencineig, staatlich geprüfte Klavierpädagogin und Pianistin, beginnt ab 15. d. wieder mit dem Unterricht. Anfragen zwischen 16 und 17 Uhr Gregorčičova ul. 12. 12295

* Unterricht im Weißnähen wird erteilt im Wäschestudio „Valencienne“, Gospoška ulica 84. 11988

* Uhren, Goldwaren auf Teilstückzahlungen. Ufer, Maribor, Gospoška ulica 15. 5218

* Alle Arten moderner Handarbeiten sind Ihnen billig und in großer Auswahl im Atelier „Valencienne“, Gospoška ulica Nr. 84. 11989

* Tanzschule des Gesangvereines „Niederländ“ Maribor. Der stets rührige und allseits bestens bekannte Vergnügungsabschluß des Gesangvereines „Niederländ“ in Maribor veranstaltet heuer in der Gambitshalle einen Tanzkurs, mit dem Beginne am 3. Oktober. Als Tanzlehrer wurde Herr Janko Seiner gewonnen. Unterrichtet werden sämtliche modernen Tänze. Einführungen und Anmeldungen werden bei Herrn Seiner. Gospoška ul. 6, täglich von 18-19 Uhr entgegengenommen. Tanzstunden finden jeden

Donnerstag, Sonntag nachmittag u. Sonntag abends statt. 153

* Der Verschönerungsverein in Studenci lädt alle Freunde und Bekannte zu dem Sonntag, den 15. d. M. in der Gastwirtschaft A. Senica stattfindenden Fest ein. Nach der Weinlese verschiedene Unterhaltungen. Eintritt 4 Dinar. Mit Rücksicht darauf, daß das Reinertrags der Veranstaltung für die Verschönerung des Parkes bestimmt ist, ersucht der Verein um möglichst zahlreichen Besuch. 152

* Radfahrer-Edelweiß-Weinlesefest.

Wie bereits mitgeteilt, findet diese Veranstaltung am Samstag, den 12. Oktober 1929 in sämtlichen Räumlichkeiten des großen Festsaales der Brauerei „Union“ statt. Wir können schon heute behaupten, daß diese Veranstaltung die gediegenste im heurigen Herbst sein wird. Die Musik besorgt die beliebte Eisenbahnkapelle (Schönherr) und noch drei weitere Musikkapellen. Alle Musiken werden bestrebt sein, ihr Bestes zu leisten, um auf diese Weise die Stimmung zu heben. Außerdem wird ein großer Weinergarten errichtet, um 9 Uhr erfolgt der Einzug der Hinter, Winzer und Winzerinnen mit Musik, auch ein Radfahrer-Relais wird die Besucher überraschen. Weiters sind noch andere Belustigungen in Aussicht gestellt. Separate Einladungen werden nicht versendet, der Eintrittspreis wird sehr niedrig erhalten sein, um jedermann den Besuch des Festes zu ermöglichen. Nächste Einzelheiten bringen wir noch. 150

* Klavierunterricht erteilt Fanny Bodner, staatl. diplom. Pädagogin. Anmeldungen von 10-12 und 16-18 Uhr Gospoška ulica 2/2. 12229

* Der Gesangverein „Enalost“ eröffnet seine diesjährige Tanzschule mit 1. Oktober im großen Saale bei A. Senica, Studenci, unter Leitung des Tanzlehrers A. Šinlovič mit reichhaltigem neuen Tanzprogramm. Schulabende jeden Dienstag und Freitag v. 20-22 Uhr (8-10) einschließlich Sonntag (Walzerabend). Einführungen bei A. Senica, Studenci. Gebühr 20 Dinar. 151

* KARO sind die besten Schuhe!

* Das Weißnähen der „Woche“ — ein zeitgeschichtliches Dokument. 30 Seiten mit vielseitigem Text und 66 Photos und Zeichnungen handeln vom Zeppelin. Der Japaner Dr. Olanouhe schreibt: „Ein Umgreuer kommt zu uns“, Graf Brandenstein-Zeppelin: „Schnellverkehr um die Erde“ und Hans Dominik: „Der Weltverkehrslauf“ (mit Zeichnungen von A. B. Henninger). „Empfindsame Reise um die Welt“ u. „Wie schützt sich das Luftschiff...“ heilen weitere Beiträge, um nur noch einige zu nennen. Für die Jugend bis zu 18 Jahren steht die „Woche“ für Gedanken über den Weltkrieg Preise im Werte von 10.000 Kr., darunter 4 Zeppelinflüsse. Die „Woche“ ist für 50 Pf. überall erhältlich.

Aus Celle

Celle im Lichte der Statistik

Nach einer vom Stadtamt Celle im August verfaßten Statistik zählt die Stadt Celle 7554 Einwohner und 800 Soldaten.

Die Oberfläche der Stadt beträgt 2.056.250 Quadratmeter, der Umsang 9.5 Kilometer. Celle umfaßt 430 Häuser (außer 2 Kasernen und 1 Invalidenheim) mit 1540 Wohnungen, und zwar 659 Wohnungen mit einem

Zimmer, 396 mit zwei, 276 mit drei, 106 mit vier, 56 mit fünf, 20 mit sechs, 10 mit sieben, 10 mit acht, 2 mit neun, 3 mit zehn und 2 mit 12 Zimmern. Städtische Wohnhäuser gibt es 11 mit 71 Wohnungen, und zwar 34 mit einem Zimmer, 20 mit zwei, 6 mit drei, 5 mit vier und 6 mit fünf Zimmern; außerdem sind noch 3 städtische Schulgebäude, 3 städtische Kasernengebäude, das Stadthaus und das städtische Sammabath zu erwähnen. Der Flächeninhalt der städtischen Acker und Wiesen beträgt 22.071, der Flächeninhalt der städtisch. Waldungen 128.278 Quadratmeter. Um die Wohnungsnot in Celle im großen und ganzen beheben zu können, müssen noch mindestens 50 neue Wohnungen gebaut werden, und zwar 50% mit zwei, 30% mit einem und 20% mit drei Zimmern.

Die Länge der gesamten Straßen, Gassen und Plätze in Celle wird mit 8 Kilometer, ihr Flächeninhalt aber mit 84.552 Quadratmeter angegeben. In Celle gibt es 285 Gewerbebetriebe, 621 konzessionierte und freie Gewerbe, 1547 Geschäftsräume, 14 Restaurants und Gasthäuser, 8 Hotels, 1 Kaffeehaus, 6 Industriebetriebe, 23 Rechtsanwälte, 21 Aerzte, 2 Notare, 2 Tierärzte, 1 autorisierten Geometer, 12 öffentliche Amtster, 2 Krankenhäuser, 3 Apotheken, 1 Armenhaus, 9 Schulen, 8 Geldinstitute, 5 Vertragsungen von Versicherungsgesellschaften, 4 Druckereien und 2 Zeitungen.

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

Launen eines berühmten Dichters

Um die Lebensweise d'Annunzios haben sich in der letzten Zeit richtige Legenden gebildet. Seitdem d'Annunzio ein Auge verloren hat, lebt er vollständig zurückgezogen und lädt sich von niemandem sehen. Sogar sein Diener, der auf den Klingenden Namen Dante hört, sowie sein Gärtner, den er Bergl getauft hatte, begegnen ihrem Herrn nie mehr. Auch vor der Ehrenwache, die d'Annunzios herrliche Villa bewacht, lädt sich der Dichter niemals sehen. Die Villa ist in einer recht phantastischen Art eingerichtet. Die Vorhalle ist mit zahlreichen Sprüchen geschmückt. Nicht nur die Wände, sondern auch d. Dede ist mit philosophischen Sprüchen bedeckt. Der Speisesaal ist in roter Seide drapiert. Auf dem Mittagstische stehen unzählige Christusstatuen aus dem Mittelalter, neben chinesischen, indischen und ägyptischen Göttinnen. Eine Tischdecke ist mit Abbildungen von Negergöchten bestellt. D'Annunzio bedient sich allerdings nicht jeden Tag des Speisesaals um zu essen. Er wählt sich täglich ein neues Zimmer zum Einnehmen seiner Mahlzeiten, wobei Geschirr und Krüppel je nach dem Zimmer wechseln. Bei der Wohl von Speisen ist d'Annunzio sehr schwer zu befriedigen. Täglich treffen aus ganz Italien Sendungen von Obst und Gemüse für den berühmten Dichter ein. Er begnügt sich aber öfters mit zwei Eiern und einer kleinen portion Kaviar zum Diner. D'Annunzio hat für sich eine sehr phantastische Kleidung erfunden



Schicht
RADION
pere sam!

„In die frische Luft“

muß das Hannerle“, sagt Frau Annie Jung, geb. Klug. Als stolze Mutter will sie natürlich auch, daß alle ihr schönes, gepflegtes Baby in der schneeweißen, duftenden Wäsche bewundern. Deshalb wascht sie nur mit

Schicht ov
RADION

— ein Mittelding zwischen der Tracht eines mittelalterlichen Ritters und der Ausrüstung eines modernen Flugzeugpiloten! Das bleiche, vollständig haar- und bartlose Gesicht des Dichters macht dabei einen unheimlichen Eindruck. D'Annunzio setzt sich niemals auf einen Stuhl. Er sitzt entweder auf dem Tepich oder auf einem Kissen, das er auf den Boden legt! D'Annunzio hat alle Mahnungen für den Fall seines Todes getroffen. Sein Sarg steht bereits in einem trauerumstorten Zimmer seiner luxuriösen Villa.

: Das große Rennen auf der Strecke Maribor—Hajdina—Rače—Maribor wird von der Ortsgruppe Studenci des 1. Arbeiter-Radfahrervereins am Sonntag, den 15. 9. durchgeführt und gliedert sich in zwei Gruppen, und zwar eine Runde (90 km) für Senioren und eine Runde (45 km) für Junioren. Der Start erfolgt um 8.30 Uhr bei der Arbeiter-Bäckerei, Tržaška cesta, während sich das Ziel beim Gasthause Šof (Wasserwerk) befindet. Nach dem Rennen findet im Gasthause Baumann (vormals Stumpf) sowie in der Turnhalle der Turnvereinigung „Svoboda“ in Studenci ein Rennfest mit verschiedenen Belustigungen statt, wobei auch um 15 (3) Uhr die Preisverteilung vorgenommen wird. Das Rennen findet bei jedem Wetter statt. Die Rennen sind sehr zahlreich, so daß das Rennen eine interessante sportliche Veranstaltung zu werden verspricht. Es ist nur noch zu hoffen, daß auch der Wettergott ein Einsehen haben wird.

: Das Grazer Tennisturnier, das gestern wieder weitergeführt wurde, hatte gestern seine Sensation, indem der ungarische Meister Kehrling im Doppel mit dem Südtiroler Fischler als Partner gegen die Wiener Giffertmann-King mit 6:3, 6:2 geschlagen wurde. Weiters schlug Kehrling erst nach hartem Kampf den Grazer Meister Dr. W. Böhm mit 6:2, 8:6. Fischler beteiligt sich auch an der Trostkonkurrenz, wo er Schiffler mit 6:1, 6:1, und Rosanelli sogar mit 6:0, 6:0 glatt abfertigte.

: Neuer Motorboot-Weltrekord. Bei dem in Detroit ausgetragenen Motorbootrennen um den Harmsworth-Pokal stellte der Sieger Gert Wood mit dem Rennboot „Miss Amerika“ einen neuen Stundenweltrekord mit einem Durchschnitt von 67.932 englisch. Meilen (108,675 Kilometer) auf.

: Der große Preis von Monza geht morgen Sonntag auf der Rennbahn in Monza vor sich. Bekanntlich haben die Italiener diesen Bewerb an Stelle des Großen Preises von Europa gesetzt.

: Beim großen Preis von Paris, einem Berufsrennen über 15 Kilometer gab es 1208 Teilnehmer. Der Sieger Gaulme kommt in der neuen Rekordzeit von 1:10:41 an.

Die Fische in der Sprache der Menschen

Mit ganz wenigen Ausnahmen freuen sich die Menschen, wenn ihnen mittags ein Gericht guter Fische die Fleischgerichte einmal unterbricht. Jeder kennt sie und weiß sie zu schätzen, aber auch in vielen Sprichwörtern und Geschichten kommen sie vor. Ihr ganzes Leben und Treiben ist mit dem nassen Element, dem Wasser, verwachsen und nirgends fühlen sie sich wohler als da. „Mir ist so wohl wie beim Fisch im Wasser“, ruft der Mensch aus, wenn er sich recht wohl fühlt, und Goethe in seinem „Fischer“ singt ja auch: „O wußtest du, wie's Fischlein ist so wohlig auf dem Grund, du steigst herunter, wie du bist, und würdest erst gesund.“ In Schillers „Ring des Polykrates“ meint Polykrates seinen größten Schatz, einen Ring, den Göttern, um nicht ihren Zorn zu erregen, bekommt ihn aber wieder durch seine Untertanen, die ihm einen kostbaren Fisch überreichen, in dessen Magen sich der Fisch befindet. Eine westfälische Sage dagegen erzählt von einer Gräfin, die im Le-

bermut einen Ring in den Graben warf, der ihr Schloß umzog, und dazu rief: „So unmöglich es ist, daß ich den Ring wieder erhalte, so unmöglich ist es, daß ich jemals arm werde.“ Aber nur wenige Stunden vergingen, da kam der Koch und brachte ihr den Ring wieder den er in dem Bauche eines Fisches gefunden hatte. Nach Verlauf eines Jahres war die Gräfin so arm, daß sie in einer kleinen Hütte heile spinnen mußte. — „Du hast Fischblut in den Adern“, heißt es, wenn sich ein Mensch im Kreise seiner fröhlichen Mitmenschen nicht so lebhaft für eine Sache begeistern kann wie diese, und „Du jappst ja nach Lust wie ein auf den Sand gesetzter Fisch“, wenn einer bei großer Wärme oder infolge großer Anstrengung nach Lust schnappt. „Ein kleiner Fisch auf dem Tisch ist besser als ein großer im Bach“, sagt ein genügsamer Mensch, und „im Trüben fischen“ nennt man, nicht immer sehr saubere Geschäfte betreiben. Wer eine Stelle sucht, versucht bei Durchsicht der Annoncen „sich etwas aus der Zeitung herauszufischen“ und „Was hast du dir draußen aufgefischt?“ heißt es, wenn jemand etwas gefunden hat. „Fischer du kleine, fahre nicht alleine, fahre nicht im Sturmgebraus auf das wilde Meer hinaus!“ war einst ein recht bekanntes Lied im Volksmunde. Sachverständige laufen Fische nur, wenn sie blanke Augen haben, das ist ein untrügliches Zeichen für ihre Frische; aber kommen sie auf die „Fischbrücke“, wie sie in manchen Städten der Fischmarkt heißt, können sie vor den „Damen der Halle“, wie sie in Paris im Volksgeist heißen, recht böbelhaft behandelt werden, wenn sie viel tadeln, denn wie oft kann man hören, wenn ein Mensch grob wird, daß er schimpft wie ein „Fischweib“. In der Religionsschule haben wir einst von „Petri Fischzug“ gelernt und im Sammlande sollen „die Unterledischen“ gelebt haben, Geisterchen, die den Fischern sehr zugetan waren und ihre Fischzüge oft segneten; dann brachten die Fischer ihnen auch Fische in ihr Reich, die zu ihren Lieblingsgerichten gehörten. Wenn ein Mädchen gern heiraten möchte und hat nichts, was sie begehrswert erscheinen läßt, so spotten ihr die Herren nach: „Wer nichts an die Angel stößt, der fängt nichts“ oder „Ohne Föder ist übel Fische sogen“; dagegen kann es einem Manne passieren, der nach einem „Goldfisch“ angelt, daß ihm ein anderer das Mädchen „wegfischt“, wenn er sich nicht beeilt. „Stockfisch“ nennt man einen sehr langweiligen Menschen und mit „Brotfisch“ werden die jungen Mädchen bezeichnet, die mit der Schule fertig, aber noch zu jung, um als junge Damen richtig gewürdigt zu werden. „Nach Fischen ist Müsse, nach Fleisch ist Käse“, lautet eine alte Regel für Feinschmecker, was den Nachtisch betrifft. „Der Fisch will schwimmen“ sagt jeder, der zu Mittag Fisch gegessen hat und Durst bekommt. Die Erläuterung dazu gibt das geweihte Sprichwort: „Der Fisch will dreimal schwimmen, im Wasser, im Schmalz und im Wein.“ Wenn irgendwo viel Kleinigkeiten gefaßt werden, an denen die Verläufer gute Geschäfte machen, heißt es: „Kleine Fische machen großen Markt“, denn „von kleinen Fischen werden die Hechte groß“, was dem gilt, der nach und nach wohlhabender geworden ist. Weiß man von einem Menschen nicht viel zu sagen oder er sieht nach nichts aus, so sagen die Leute: „Er ist nicht Fisch nicht Fleisch“. Erzählt aber jemand gar Geschichten, die unglaublich erheben, so heißt es: „Das sind faule Fische“.

* Bei Verküpfung, Schnupfen, Halsbeschwerden, Nervenschmerzen, Reizern bewirkt täglich ein halbes Glas natürliches „Herzluft“ - Bitterwasser normaler Magen- und Darmtätigkeit. Überall erhältlich.

Aus der Sportwelt

Sport am Sonntag

Um 6 Uhr: Start zum Trojane-Pokal-Motorradrennen am Hauptplatz.

Um 9 Uhr: Tennisclubwettkampf Cottage-Cielaufverein gegen „Rapid“ auf den „Rapid“-Tennisspielen.

Um 9 Uhr: Freundschaftsspiel „Svoboda“ gegen „Maribor“-Reserve am Maribor-Platz.

Um 14 Uhr: Großes Mariborer Herbststraßenrennen auf der Rennbahn in Tezno.

Um 15 Uhr: Handballwettkampf „Rapid“ gegen „Zelzničar“ auf dem Eisenbahner-Sportplatz.

Um 16 Uhr: Fußballmatch „Villacher Sportverein“ gegen „Zelzničar“ auf dem Eisenbahner-Sportplatz.

Mariborer Herbststraßenrennen

Vorlaufer für den 15. September.

Morgen, Sonntag um 14 Uhr beginnt auf der Trabrennbahn in Tezno das große Herbstmeeting. Durch die stattliche Zahl der Mennungen (50) und das gute Pferdematerial, welches genannt wurde, ist verläßlich guter Sport vorauszusagen. Dem bekannten Pferdesportanhänger Herrn Karl Weiß ist es gelungen, den momentan besten jugoslawischen dreijährigen Hengst „Zagloba“, welcher durch 6 Monate in Wien und Baden im Training stand und eine Bestleistung von 1.31 hat, läufig zu erwerben.

Das Programm des ersten Tages umfaßt 6 Rennen und wird der Tag mit dem in Maribor bereits renommierten Karl Pachner-Preis, einem Heatfahren, eingeleitet. In diesem Rennen sind für den Ausgang „Cridatar“, „Nelka“, „Gehmer-Gehmer“ u. „Freund Hans“ in Betracht zu ziehen.

Im Soja-Preis sind nicht weniger als 23 Pferde startberechtigt, worunter sich auch „Zagloba“ befindet, welcher Alleinbeherbercher in diesem Rennen sein sollte. Für die Plätze kommen „Dennes“, „Bibi“ und „Polka“ in Betracht.

Im Preis von Ljutomer, einem Landeszuchtfahren, in welchem Rennen die so altrenommierte Ljutomerer Zucht zum Großteil vertreten ist, räumen wir „Polka“, „Felicita“, „Gta“ und „Mandi“ Siegesaussichten ein.

Im Dr. Alfred Ritter von Nohmann-Gedenkrennen (Doppelpartnerfahren), welches auch eine Rekordstartzahl von 22 Gespannen aufweist, ist wohl schwer der Ausgang vorherzusagen, da sich verschiedene neue Gespanne darin befinden, welche noch nie öffentlich verlucht wurden. Nach der Va-

pierform und Verteilung der alterprobierten Fahrerbezeichnung sprechen wir den Gespannen Lippit, Filipic, Herič-M. Filipic sowie Weißl-Brečka Siegesaussichten zu.

Die Veranstaltung wird wegen der schönen Besucherprämie heuer gewiß einen Rekordbesucherzahl aufzuweisen haben und wird das P. T. Publikum nochmals höchst aufmerksam gemacht, daß jedem Besucher der drei Rennstage die Möglichkeit geboten ist, mit seiner Eintrittskarte von Dinar 15.— ein Rennpferd.

bezw. den Gegenwert desselben von Dinar 5000 zu gewinnen.

Der Gewinner der ausgelosten Prämienkarte erhält das Pferd bzw. den Gegenwert desselben von Dinar 5000 am letzten Rennstag, Sonntag, den 22. September nach dem vorletzten Rennen ausbezahlt.

Ständiger Autobusverkehr zwischen der „Belisa Lavarne“ und dem Rennplatz an jedem Rennstag ab 13 Uhr.

Der »Villacher Sportverein in Maribor

Das morgige Gastspiel des bekannten „Villacher Sportvereines“ steht bereits im Mittelpunkt des Interesses unserer zahlreichen Fußballgemeinde, dies umso mehr, als die Gäste zurzeit die spielstärkste Mannschaft Kärntens darstellen. Dies gilt in erster Linie von der vorzüglichen Stürmerreihe der Gäste, in deren Reihen bekanntlich mehrere Wiener Spieler mit Erfolg mitwirken. Aber auch die übrigen Formationen der Mannschaft zeichnen sich aus durchwegs ausgezeichneten Leuten zusammen, denen im Laufe der jetzigen Saison schon so mancher schöner Erfolg beschieden war. Da auch die „Eisenbahner“ in kompletter Aufstellung in den Kampf ziehen, dürfte sich die einzige morgige Fußballsportliche Veranstaltung zu einer sehenswerten Begegnung gestalten.

: Das morgige Herrenhandballspiel, das als Vorspiel zum Gastspiel des Villacher Sportvereines um 15 Uhr am Eisenbahner-Sportplatz vor sich geht, sieht wieder „Rapid“ und „Zelzničar“ als Gegner. Beide Mannschaften treten in etwas verändertem Aufstellung an, was den Kampf noch umso interessanter gestalten dürfte. Als Schiedsrichter wird wieder Ing. Koudelka agieren.

: Das morgige Herrenhandballspiel, das als Vorspiel zum Gastspiel des Villacher Sportvereines um 15 Uhr am Eisenbahner-Sportplatz vor sich geht, sieht wieder „Rapid“ und „Zelzničar“ als Gegner. Beide Mannschaften treten in etwas verändertem Aufstellung an, was den Kampf noch umso interessanter gestalten dürfte. Als Schiedsrichter wird wieder Ing. Koudelka agieren.

: Das morgige Herrenhandballspiel, das als Vorspiel zum Gastspiel des Villacher Sportvereines um 15 Uhr am Eisenbahner-Sportplatz vor sich geht, sieht wieder „Rapid“ und „Zelzničar“ als Gegner. Beide Mannschaften treten in etwas verändertem Aufstellung an, was den Kampf noch umso interessanter gestalten dürfte. Als Schiedsrichter wird wieder Ing. Koudelka agieren.

Die bunte Welt

Bitte recht freundlich!

Wenn man in eine Photographie verliebt ist — Die abhanden gekommene Hose. — Lampensieber vor dem Objektiv. — Das Jugendbildnis. — Der vergleichliche Nobelpreisträger

Bon Paul Diner-Denes.

„Bitte recht freundlich!“ Dies war der Schlachtruf der Photographen der Vorkriegszeit. Nachdem das Objektiv in die notwendige Position gestellt oder gefestigt wurde, nachdem der Kopf von der Hand des Kameramannes nach vielem Hin und Her in die erforderliche Lage gebracht, die Hände zurechtgelegt waren, nachdem all diese Beinbeende war und das Opfer vor dem Apparat mit einem unnatürlich gespannten, starren Gesichtsausdruck das Kommando erwartete, hieß es: „Bitte recht freundlich!“ War dies erreicht, so verschwand der Photograph unter einem großen schwarzen Tuch und knipste unbarmherzig. Alles übrige blieb dann der Retouche überlassen. Ihre Aufgabe war es dann, alle Schönheitsfehler unsichtbar zu machen und ein möglichst ähnliches, aber unbedingt schönes Bild hervorzubringen.

So war es anno dazumal. Und heute? — Der Schlachtruf „Bitte recht freundlich“ hat seine Alleingeltung verloren. Wie soll man auch sich lächeln, wenn man gerade ein erschrockenes, erstautes oder gar ein bitterbödes Gesicht machen muß? Heute ist der Photograph bestrebt, dann abzudrücken, wenn er meint, daß sein Opfer ganz ahnungslos sei. Doch das gelingt womöglich nie. Ganz im Gegenteil! In den Ateliers ist jetzt eine neue Krankheit heimisch geworden, die des Lampensiebers vor dem Objektiv. Und das ist auch erklärlich. Die jüngste und ältere Jugend beiderlei Geschlechts, die hofft, daß ihr eine Filmlaufbahn bevorsteht, weiß, daß hierzu der erste Weg das Photographieren ist. Daher das Lampensieber! Aber ansonsten . . . Alles ist beim Alten geblieben. Heute wie damals sind Photographien die Ursache allerlei Lustiger und grotesker Zwischenfälle, heute wie damals geschehen wahre Romane, die im Atelier beginnen und nach kürzerem oder längerem Kreislauf wieder im Atelier enden.

Das um jeden Preis Retouchieren war schuld an folgender Geschichte. Vor etwa 20 Jahren lebte in Turin ein millionenschwerer Bürger namens Camillo Pallona. Camillo sah eines Tages in der Auslage eines Photographen das Bild eines wunderschönen Mädchens und verliebte sich schmuckstads davon. Nun wollte er auch das Original kennen lernen, um es zu heiraten. Er eilte hierauf in das Atelier und erfuhr dort, daß der Kameramann nichts über die Photographierer te wisse. „Vor einigen Monaten erschien ein junges Mädchen bei mir,“ erklärte ihm der Photograph, „sieh sich knipsen und teilte mit mir, daß sie mit ihren Eltern nach Amerika auswandere. Sie hieß, wenn ich mich gut erinnere, Leonora.“

Der in die Photographie verliebte Mann reiste nun auch nach Amerika, und zwar nach New York. Er wollte Leonora finden und fand sie auch schließlich . . . aber . . . Etwa ein halbes Jahr verging, als ihm einer der Detektive meldete: „Ich habe bei einem Photographen in Chicago Leonoras Bild entdeckt.“ Camillo reiste hierauf nach Chicago. Und tatsächlich: Es gelang ihm, in dem besagten Atelier Leonora in persona kennenzulernen. Aber o weh, Leonora sah dem Bild nicht im mindesten ähnlich. Sie hatte auf dem Kinn und an der Stirn eine große Narbe. Entgeistert betrachtete sie

— Die abhanden gekommene Hose. — Lampensieber vor dem Objektiv. — Das Jugendbildnis. — Der vergleichliche Nobelpreisträger

Camillo, und der Kameramann lächelte wohlgefällig: „Ja, ja, solche Wunder vermag die Retouche!“

Über auch eine auf unbegreifliche Weise verschwundene Hose kann in einem Atelier allerlei Komplikationen verursachen. Kaiser Franz Joseph liebte es in jüngeren Jahren, in Tiroler Tracht photographiert zu werden. Sein Hosphotograph hielt darum zum persönlichen Gebrauch des Herrschers eine Tiroler kneifte Hose und die übrigen, dazugehörigen Kleidungsstücke ständig bereit. Eines Tages erschien bei ihm ein Photograph und wollte ihn für eine illustrierte Zeitung knipsen. Der Professor stellte sich vor sein Pult und ließ den Mann ruhig gewähren. Der Kameramann stellte seinen Apparat ein, drückte eben ab, als plötzlich dem Professor etwas einsiel, und er auf dem Pult zu rechnen begann. Die Aufnahme war hin, doch der Kameramann getraute sich nicht, den Gelehrten zu stören. Es verging etwa eine Viertelstunde, bis es endlich dem berühmten Physiker einsiel, daß er ja vor dem Pult stehe, nicht um zu rechnen, sondern um photographiert zu werden!

Ein rettender Gedanke ein. Sie sprach gelassen: „So sah ich als ein Jahr altes Kind aus.“ Nun nahm Ludwig das Bild an sich und seither trägt er es ständig in seiner Brusttasche zum Andenken an die Kindheit seiner geliebten Braut.

Es gibt aber auch seltene Fälle, in denen berühmte Männer ganz einfach vergessen, daß sie vor dem Photographenapparat stehen. Der berühmte deutsche Physiker und Nobelpreisträger Professor Bland ist solch ein vergleichlicher Mann. Eines Tages erschien bei ihm ein Photograph und wollte ihn für eine illustrierte Zeitung knipsen. Der Professor stellte sich vor sein Pult und ließ den Mann ruhig gewähren. Der Kameramann stellte seinen Apparat ein, drückte eben ab, als plötzlich dem Professor etwas einsiel, und er auf dem Pult zu rechnen begann. Die Aufnahme war hin, doch der Kameramann getraute sich nicht, den Gelehrten zu stören. Es verging etwa eine Viertelstunde, bis es endlich dem berühmten Physiker einsiel, daß er ja vor dem Pult stehe, nicht um zu rechnen, sondern um photographiert zu werden!

Das Goldsal der Opern-Glöde

Ein kanadischer Soldat, der während des Weltkrieges nach London auf Urlaub kam, bat seinen Zimmerwirt, ein schweres Paket für ihn aufzubewahren. „Wenn ich am Leben bleibe,“ sagte der Soldat, „will ich das Paket früher oder später abholen“. Der Kanadier ging an die Front und ließ nichts mehr von sich hören. Das geheimnisvolle Paket, das einen großen Umschlag hatte, stand 14 Jahre in einer Ecke, ohne daß der Zimmerwirt sich traute, es zu öffnen. Endlich entschloß sich der Wirt, zumal er die Nachricht von dem Tode des kanadischen Soldaten bestätigt erhielt, das Paket zu öffnen. Er fand darin eine kleine Bronzeglocke mit der Inschrift, daß sie von einem gewissen Pierre de Conin und seiner Frau im Jahre 1728 bei kleinen Kapelle des heiligen Johannes von Nepom zum Geläut gemacht worden ist. Die Bevölkerung von Nepom vermißte seitdem diese Glöde, die als heilige Relique galt und von der es hieß, daß sie von Deutschen weggenommen worden sei. Der Zimmerwirt des kanadischen Soldaten übertrug die Glöde sofort der belgischen Gesandtschaft in London, die sie nach Nepom transportieren ließ, wo sie von der ganzen Bevölkerung mit größter Begeisterung empfangen worden ist. So wurde durch einen Zufall eine gegen die Deutschen gemachte Beschuldigung glücklich gestraft.

Die Nachtschwimmerin

Vor einigen Tagen begegnete ein Londoner Polizeibeamter nachts auf der Straße einer Dame, die in eine nicht vorschriftsmäßigen Kleidung spazieren ging. Sie ging barfuß, hatte eine triste nasse Badelappe auf dem Kopf und war mit einem leichten Mantel bekleidet, der ein ebenfalls vollständig durchtränktes Badelostkum verhüllte. Der

Polizeibeamte näherte sich der Dame und machte sie in freundschaftlichem Tone, wie es einem wohlerzogenen Bobby gesieht, darauf aufmerksam, daß ihre Kleidung etwas extravagant erscheine, zumal sie sich nicht einmal in einem Badeort, sondern in einer Weltstadt befindet. Darauf erwiderte die durchdrückte Dame, daß es ihre Sache sei, wie sie sich anziehe. Sie sahe auch nicht ein, weshalb man nicht im Badeanzug in London spazieren gehen könne. Was in einem Badeort nicht anständig sei, dürfe auch in einer Großstadt kein Anstoß erregen. Daraufhin mußte die Dame ihren Namen und Adresse angeben. Bitte sehr, Mrs. Anna Gillet, Little Street Andrea street, 30 Jahre alt. Nun kam ein Auto vorgefahren, aus dem ein Herr ausstieg, und Mrs. Gillet, obwohl sie nicht kannte, ein Vorschlag machte, sie nach Hause zu fahren. Der ritterliche Gentleman bekam für seine freundliche Aufforderung einen tückigen Schlag ins Gesicht, so daß er zurücktaumelte. Mrs. Gillet war nämlich gewöhnt, alleine nach Hause zu gehen und brauche gar keine Begleitung. Sie befand sich ganz friedlich auf ihrer gewöhnlichen nächtlichen Schwimmtour. Dreimal die Woche pflegte sie eine längere Schwimmtour zu unternehmen, und bis jetzt hat sie niemand an dieser sportlichen Beschäftigung gehindert. Nun soll das Londoner Polizeiricht entscheiden, ob derartige sportliche Veranstaltungen gestattet seien.

Bücherschau

b. Jehuda Epstein: *Mein Weg von Ost nach West. Erinnerungen.* Stuttgart 1929. J. Engelhorns Nachs. „Broschiertes Billig-Buch“ (BBB), Rm. 3. — Bücherausgaben auf holzfreiem Papier: Lelinen Rm. 7.50, Halbleider Rm. 10.50. — Jehuda Epstein — heute ein weit über die Grenzen Polens und des alten Österreich berühmter Maler in Wien, damals ein armer Jüdenjunge in einem schmutzigen Nest Russisch-Polens. Ungeheuer, wie über Jahrhunderte hinweg gebogen, erscheint der Weg, den er aus jener dumpfen Enge künstlich erhaltenen Mittelalters zu seiner Kunst und in die Freiheit und Helle einer modernen Großstadt des europäischen Westens findet. Dieses liebenswürdige, von echtem Humor überglänzte Buch ist ein selten ausführlicher Bericht über Sitten und Gebräuche des orthodoxen Judentums.

b. Handbuch der Musikwissenschaft. In Lieferungen zu je Rm. 2.80. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaeum in b. G., Wildpark-Potsdam. Bsg. 23 und 24. Die neuen Lieferungen des „Handbuchs der Musikwissenschaft“ bringen die Fortsetzung der „Musik des Barocks“ von Prof. Dr. Robert Haas. Die Großmeister der venezianischen Oper, Caballi und Cesti, die Anfänge der *Da Capo*-arie, das römische Oratorium unter dem formgebenden Einfluß Carissimus und die Pflege der Instrumentalmusik in Oberitalien bilden den Inhalt des ersten Heftes. Die Entwicklung schreitet von der Kanzone zum Trio und Quartettzährt fort. Mit Rosenmüller ist die Verbindung zum musikalischen Barock in Deutschland gegeben.

Die Gesellschaft Slord setzt die wahnwitzigen Preise auf unserem Radiomarkt gründlich herab!

Beachtet: der führende Qualitätsapparat SLORD 5-SWD

ist ein 5stufiger abgeschirmter Schirmgitterempfänger für den Wellenbereich 20-3500 m. Dank der verwerteten Thenebrokschen Erfindung Wiedergabe von Musik und Sprache in höchster Vollendung. Einrichtung für Schallplattenübertragung. Vornehmstes Ausseres. 12987

Preis jetzt **Din 3860** — ohne Ausrüstung
Er ist um 1000 Din billiger als ein besserer 4-Röhrenapparat

Die überragende Qualität dieses Gerätes ist so zweifellos, daß die Ges. SLORD jeden gelte. Qualitätsapparat zum vollen jetzigen Kaufpreis rücktauscht, wenn ein Gerät von edlerem Klang gefunden wurde

Werkstätte Ptuj-Vičava

Recht sein, ist alles

Die Lampen. Das Lampensieber. Ein Abend, als Ludwig, ein kleiner Junge, über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelte in fesselnder Form die illustre „Wochenschrift“ „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft vom Verlag der Umschau in Prag, M. M. Kohnstraße 61/63. Die Umschau ist seit 50 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt

In der Welt!

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Weizenprobleme

Unsicherheit amerikanischer Marktberichte — Diesjährige Transport schwierigkeiten — Nationalisierung als einzige Lösung

Wie vorauszusehen war, hat sich gezeigt, daß die pessimistischen amerikanischen Getreideberichte nicht so ganz richtig waren und die amerikanischen Situationsberichte immer mehr den Charakter von Börsenmeldungen erhalten. Gerade zur rechten Zeit hatte Börsenschnee und Börsenrost eingesetzt, gerade zur rechten Zeit wurden Wiserheiten erwartet und wenn nicht die Meldung der großen Eisenbahn- und Bahnunternehmen, die weit höhere Schätzungen der Ernte enthielten als die Berichte der Farmer gewesen wären, hätten dieses Manöver noch länger gedauert und die europäischen Börsen mit ihrer starrgläubigen Unabhängigkeit an die amerikanische Börsenehrlichkeit noch länger zum Spielball gemacht.

Es ist kaum anzunehmen, daß die jugoslawische Getreideproduktion auch nur einen einigermaßen bemerkbaren Einfluß auf die amerikanische Börsenspekulation ausübt, um so größer ist aber der Einfluß den die amerikanischen Meldungen auf unsere Spekulation haben. Wohl waren die miserablen Transportverhältnisse und in erster Linie der überaus große Mangel an Schleppern die Ursache, daß unsere Ernte, für die eine große Nachfrage bestand, nicht im ersten Monat vollkommen exportiert war, nicht gering war aber die Spekulation, die mit der amerikanischen Wisertheit rechnete und eine Preiserhöhung abwartete, umso mehr, da die rumänische und bulgarische Konkurrenz in diesem Jahre ausgeschaltet war.

Erst als sich die amerikanischen Manöver als mehr oder weniger gut angebrachter Bluff herausstellten und die Preise in der Folge in stark fallende Tendenz gerieten, begann man einzusehen, auch in diesem Jahre seinen guten Weg beschritten zu haben. Die Spekulation bot gerade kein erfreuliches Bild. Die Folgen waren natürlich Verluste, die bisher wohl nicht bedeutend, aber unerwünscht, unnötig und unter Verlustigung der vorjährigen Verluste empfindlich waren. Die Verluste waren einmal da und, wie gewöhnlich, tauchte in verschiedenen Enqueten der Wunsch auf, die Regierung möge helfen, der Bauer verliere sein Geld.

Der Bauer verliert sein Geld aber nicht. Ist die Ernte gut, dann verläuft er rasch, wenn er sie, infolge seiner Schulden, nicht schon am Halm verlaufen hat! Sein Geld verliert nur der langfristige Spekulant, der mit sittiven Alarmerüchten rechnet und etenlose Rüsten eingeht, aus denen er reich hervorgeht, oder als Bettler.

Wohl brauchen wir Speicher und Silos, daran ist nicht zu rütteln, wohl brauchen wir einen stark vergrößerten Schiffspark, speziell bei unserer einheimischen Schifffahrt, da die fremden Schiffe die inländischen Wasserstraßen außer der Donau nicht befahren dürfen — das ist sogar eine der ersten Notwendigkeiten — wohl brauchen wir auch einen zur rechten Zeit bereitgestellten Waggonpark, um für den rechtzeitigen Abtransport zu sorgen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die jugoslawische Weizenerzeugung am europäischen Weltmarkt keine Rolle spielt u. nur dann rasch und gut abgesetzt wird, wenn sie preiswert ist und kein anderes Angebot vorliegt. Die Konkurrenz distanziert und sie allein ist schuld an den Verlusten.

Nicht die staatliche Unterstützung der Weizengärtner und die Verbilligung der Frachtraten kann dem Bauer aus der Klemme helfen. Der jugoslawische Weizen muß aus der Konkurrenz heraus!

So lange unsere Ware in hundert verschiedenen Typen auf den Markt kommt, wird sie von ausländischen Einflüssen abhängig und ihr Absatz immer wieder in Frage gestellt sein. Immer wieder werden Frachtvorteile, die andere Staaten genießen, Tarifverbilligungen und staatliche Subventionen, Refaktions- und Bonifikationsen, die andere Länder erhalten, Massenaussleferungen anderer Lieferanten, Preisschwankungen anderer Börsen unsere Ausfuhr beeinflussen. Immer werden uns die Preise vom ausländischen Markt distanziert, ganz unabhängig davon, ob der Bauer bei den Verkäufen auch nur einen Teil seiner Investitionen und Spesen hereinbekommt.

Der Ausweg aus dieser Situation liegt darin, so wenig als möglich solchen Weizen, den auch irgend ein Konkurrenzland liefert, auf den Markt zu bringen.

Wir sind in der Lage, die Qualität unserer Produktion durch Samenselektion und rationellere Bodenbearbeitung bedeutend zu erhöhen. Ebenso sind wir in der Lage, auch den Bodenertrag um wenigstens 25% zu steigern. Es ergibt sich also, nach durchgeführter Bodenanalyse und sachgemäßer Dünung, nach Selektion des Samens und Aussaat der Weizen-Züchtung, nach Vergroßerung des Ertrages und der damit erfolgenden Verbilligung der Produktion die Möglichkeit, um wenigstens 25% mehr von einer Frucht zu erhalten, die einer Durchschnittsqualität von 82 Kilogramm entspricht. Eine solche Bodenfrucht kann nicht mit dem amerikanischen Börsenmaß gemessen werden und für sie können auch die Preisdiszipe der überseitischen Börsen nicht maßgebend sein. Eine solche Qualitätsfrucht steht außerhalb der Konkurrenz und das Angebot darin wird immer weit kleiner sein als die Nachfrage.

Wohl ist eine solche Lösung nicht von heute auf morgen durchführbar, weil sie noch verschiedene Vorbereitungen zu überwinden hat, aber auch die staatliche Hilfe, der Aufbau von Speichern und Elevatoren wird nicht in kurzer Frist durchgeführt, die Lösung hat aber die Möglichkeit der leichteren Durchführung für sich, weil sie im Wirkungskreis des einzelnen Bauern erfolgen kann und nicht die Zusammenfassung riesiger Kapitalien zur Bindung hat. Kommen dann die Speicher nach, dann ist die Sache um so leichter. Denfalls ist dies der einzige Ausweg aus der Unsicherheit unseres Weizenabsatzes, die, wie sich dies im Vorjahr gezeigt hat, katastrophale Folgen haben kann.

Desider Fried.

Neuorientierung des südosteuropäischen Außenhandels

Aus den amtlichen statistischen Berichten über den südosteuropäischen Außenhandel im ersten Halbjahr ist eine interessante Tatsache zu entnehmen. Sie zeigen nämlich eine allmähliche Umorientierung des jugoslawischen Außenhandels, besonders neue Wege der Ausfuhr. Während früher die Hauptabnehmer für südosteuropäische Produkte die mittelosteuropäischen Staaten, vor allem Österreich, Deutschland und die Tschechoslowakei waren, sind diese Staaten, infolge ihrer abwehrenden Agrarpolitik, kein guter Markt mehr für Jugoslawien. Die jugoslawische Ausfuhr geht jetzt hauptsächlich nach Italien, Frankreich, in die Balkanstaaten, den nahen Orient und in alle Länder des Mittelmeeres. Ein wichtiges Ausfuhrland — besonders für Holz — ist Spanien. Auch beginnt sich der jugoslawische Außenhandel nach der Obersee, besonders Südamerika, zu orientieren. Damit parallel steigt auch die Einfuhr aus diesen Staaten nach SSS, besonders aus Frankreich und Italien. Die Einfuhr aus den mittelosteuropäischen Ländern ist ständig im Rückgang. Auch die Importe aus Deutschland, abgesehen von Sachlieferungen auf Reparationsrechnung, sind zurückgegangen.

Der Borentwurf für einen europäischen Zollfrieden

Der französische Wirtschaftsminister Loucheur legte dem Wirtschaftsausschuß des Börsenbundes einen gemeinsamen englisch-französischen Entschließungsentwurf vor, nach welchem die Vollversammlung empfiehlt, unverzüglich eine Besprechung zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Börsenbundes für die Einberufung einer Konferenz zu veranlassen, deren Zweck die Aufhebung der wirtschaftlichen Hemmungen und Erleichterung der wirtschaftlichen Beziehungen wäre. Auf dieser Konferenz sollen bekanntlich alle Staaten Erleichterungen treffen, binnen zwei Jahren seine Erhöhung der bestehenden Schutzzölle zu schaffen. Der Wirtschaftsausschuß wird beauftragt, den Borentwurf für einen Zollfrieden auszuarbeiten.

Ein weiterer Entschließungsentwurf verlangt, die Arbeitszeit und die Lohnverhältnisse im Kohlenbergbau auf die Tagesordnung der nächsten internationalen Arbeitskonferenzen zu setzen und eine oder mehrere Konventionen über diese Frage aufzustellen.

X. Vorstenviehmarkt. Matibor, 13. September. Der Auftrieb belief sich auf 392 Stück. Die Kauflust war sehr lebhaft, verkauft wurden 228 Stück. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine 125—150 Dinar, 7—9 Wochen 200—220, 3—4 Monate 300—400, 5—7 Monate 450—650, 8—10 Monate 650—850, einjährige 1000—1200. Das Kilo Lebendgewicht 10—12.50, Schlachtgewicht 17—18.50.

X. Heu- und Strohmarkt. Matibor, 14. September. Die Zufuhren beliefen sich auf 4 Wagen Heu, welches zu 75—100 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt wurde.

Der Landwirt

I. Wert des Edelsaatgutes gegenüber abgebautem Saatgut. Wo man noch schwachhaltige, armelige Getreidesäder mit spitzen und kurzen Achsen, mit viel Lagerfrucht u. Pflanzenkrankheiten sieht, wurde der Wert des Edelsaatgutes, also hochgezüchteten Saatgutes noch immer nicht erkannt. Es ist bekannt, daß man mit gezügtem Edelsaatgut den 10—12% Samen, also Erträge von 20—30 q vom Hektar erzielen kann, während man bei Verwendung von abgebautem Saatgut oft nicht mehr als den 3 bis 5fachen Samen erzielt. Mancher Landwirt schreit vor den Ausgaben zurück, die der Ankauf von Edelsaatgut erfordert. Nun bestockt sich aber hochgezüchtes Saatgut viel besser als abgebautes, sodass man bei Anwendung von Edelsaatgut in der Regel nur die Hälfte Saatgut braucht. Bei Edelsaatgut braucht man nur schütten zu säen, so daß Edelsaat keineswegs höher zu stehen.

I. Welchen Phosphorsäuredünger geben wir den Winter- u. Sommersäaten und der Kleinsaat? Jene Helder, die eine Kleinsaat in die junge Saat erhalten, sollen einen Phosphorsäuredünger erhalten, der sowohl auf die Körnerfrucht als auch auf den ihr nachfolgenden Klee eine gute Wirkung ausübt. Einem derartigen, anhaltend wirkenden Phosphorsäuredünger haben wir in Thomasmehl. Geheimrat Dr. Paul Wagner-Darmstadt hat durch langjährige Untersuchung nachgewiesen, daß die Nachwirkungen des Thomasmehls 3—12 Jahre lang nachgewiesen werden können. Das erklärt sich vor allem dadurch, daß die Phosphorsäure des Thomasmehls langsam, dafür umso nachhaltiger wirkt. Thomasmehl ist daher zu Vorratsdüngungen, also zur Anreicherung des Bodens mit Phosphorsäure, für langlebige Pflanzen wie Klee, Wein- und Obstgärten usw. besonders geeignet. Zur Düngung der Kleinsäder und der Wiesen eignet sich Thomasmehl noch weiter deshalb, weil es neben 16% wasserlöslicher Phosphorsäure noch 50% Kalk enthält, der auf das Wachstum der Pflanzen einen sehr günstigen Einfluß ausübt. Aus diesen Gründen ist der Doppeldünger Thomasmehl sowohl für den Kleesbau als auch für die Düngung der Winterfrucht von ganz besonderer Bedeutung.

I. Beim Roggenbau ist flache Saat ein Erfordernis für hohe Erträge. Bei Roggen ist ein frühe u. oft sehr flache Saat bei trockenem Boden angezeigt. Die Saat soll in möglichst engen Reihen erfolgen und der Roggen soll sich noch vor dem Winter gut festsetzen können. In sehr rauhen Lagen sät man den Roggen schon Ende August. Die normale Zeit ist Mitte bis Ende September. Alzu frühe Saat leidet unter der Getreidesiege, zu späte bestockt sich nicht genügend. Roggen, der nicht gehäutet wird, dringt man so eng wie möglich, also auf 10—12 Centimeter. Die Pflänzchen können sich dann nach allen Seiten gut ausdehnen und entwideln. Im Oktober gesätes Roggen entwickelt sich mangels Herbstbestockung nicht so gut wie früher gesätes; die Sorte spielt

eine große Rolle. Je nach dem Kulturstandort des Feldes braucht man auf den Hektar bei Drühaat 100 bis 160 kg. Starfer Stallmistdünger erzeugt bei Roggen leicht Lagerfrucht und Rost. Auf mittleren Böden, gibt man per Hektar ohne Stallmistdünger 4—5 Meterzentner Thomasmehl, ebensoviel Kalisalz und etwa 2 Meterzentner Kalkstoffs, die eine Hälfte der Kalkstoffsäuse bei der Bestellung die andere im nächsten Frühjahr auf die frische Saat. Im Herbst zu stark gewordener Roggen, der das Ausfaulen befürchtet läuft, kann durch Schafe im Winter bei gebrünetem Boden abgeweidet werden. B.

I. Saatzeiten für Ebene und Gebirge. Der Zeitpunkt der Aussaat der Winter- u. Sommersaat wird durch Lage, Boden und Witterung bedingt. Im Gebirge und im kalten Klima beginnt die Herbstsäat 14 Tage bis 3 Wochen früher als im Flachland oder im günstigeren Klima. Im allgemeinen gilt als Regel, daß frühe Saat auch im Herbst der späten vorziehen ist, weil sich dann die Pflanzen vor dem Winter noch gut festsetzen können. Mitte bis Ende September für Roggen, anfangs Oktober für Weizen gilt als Regel für die Durchführung der Wintersäat unter mittleren Verhältnissen. Doch kann man bei zufälliger Witterung Weizen auch noch im November und Dezember säen. Schwerer Boden soll früher als leichter, warmer Boden bestellt werden. 3.

Feuilleton

Die Nebenbuhlerin

Von Ossip Dymow.

Trude wahr eben neunzehn. Sie hatte wunderschöne dunkelblaue Augen, eine klare Stirn, hellblondes Buschelhaar und stets prachtvoll blühende Zähne. Sie wußte genau — was neunzehnjährige Dinger immer von sich wissen — daß sie sehr anziehend und bildhübsch war, so recht geschaffen zur Liebe. Deshalb grüßte sie häufig — ein wenig verwundert und enttäuscht, manchmal beinahe besorgt — darüber nach, wo wohl jener Mann weilte, für den sie offenbar geschaffen war, dessen sie in Unbesangenheit und Reinheit harrte? Der Mann, der sicherlich nach ihr sucht, der sie schon seit langen Jahren sucht, der von ihr träumt in ichlosen Nächten und sich nach ihr hämt, und der sie eines Tages endlich finden wird!

"Mein liebes Kind," mahnte dann wohl die Mutter, "der Mann, der für dich erschaffen ist — ist längst da! Seit vielen Monaten schon! Siehst du das wirklich nicht?"

Trude hob erstaunt die goldfarbenen Brauen und fragte: "Wen meinst du, Mama?"

"Herrn Bohn natürlich. Erich Bohn ist ein sehr netter junger Mann. Er ist begabt, hat eine gesicherte Stellung als Ingenieur und stammt aus besserer Familie. Selbstverständlich — ich will dir nicht etwa jemanden aufreden. Ich sage nur, du bist ungerecht..."

"Aber Mammi! Mammi!" versetzte Trude und zog die Brauen noch höher. "Herr Bohn trägt eine Brille! Über d. Stirn gehen ihm schon die Haare aus. Und die langen Ohren; Und... und... Ja, siehst du denn nicht, Mama, daß er kleiner ist als ich?"

"Weil du so hohe Hosen trägst. Darum kommt er dir klein vor."

"Aber — hohe Hosen werde ich wohl immer tragen müssen. Ich kann doch nicht barfuß mit ihm ins Theater gehen."

"Siehst du! Herr Bohn ist so nett zu dir. Er gibt sich immer Mühe, dir eine Freude zu machen. Lädet dich ins Theater ein, nimmt dich mit in die Oper, macht schöne Ausflüge mit dir..."

"Das ist gar nichts Besonderes. Das tun sie alle, Herr Bohn friegt aber wirklich schon eine Gläze, Mama. Es dauert nicht mehr lange, dann ist auch der letzte Rest von seinem strohblonden Haar weg. Ich mag blonde Männer nicht. Und behauptet —, na ja —, nein, er hat noch nie ein Wort davon gesagt, daß ich ihm gefalle. Ich glaube, der bringt's gar nicht fertig, einem jungen Mädchen so was zu sagen. Von Liebe versteht der überhaupt nichts."

Ingenieur Bohn verfehlte indes weiter im Hause und besleißigte sich eines streng korrekten Benehmens. Trude vermochte unmöglich in ihm den Mann zu entdecken, für den sie geschaffen war. Sie blieb also lächelnd dahin und träumte weiter von einem andern, einem ganz anderen Manne,

Die Frauenwelt

Brauchen Sie nicht auch ein einfaches Kleid?



... es ist doch wirklich im Herbst so notwendig und fehlt einem an allen Tagen und Abenden. Erfüllt es doch seinen Platz, was immer man auch unternehmen möge. Es ist gelegentlich für einen kleinen, raschen Besuch das Richtige, aber auch für alle Trotzenträume notwendig und für den Beruf unerlässlich! Wenn es einen vorzülichen Einschlag hat und wirklich restlos leicht ist, läßt es sich sehr gut auch für einen Ausflug und für die Weekendläufe heranziehen, freuzum; die Möglichkeiten der "Wend auf" eines "kleinen Kleides" sind schier unbegrenzt.

Die Mode des schlechten Modells scheint heuer dem Pariser gegenüber sehr bedeutsame Fortschritte gemacht zu haben, denn während man zum Beispiel im vergangenen Herbst das Stoffkleid rundweg ablehnte, spielt es in der neuen Mode eine geradezu dominierende Rolle und zeigt sich in den verschiedensten Formen und Arten.

Hand in Hand mit der Stoffkleidmode kann diese Modellart ist es ja hauptsächlich, die man sich unter den "einfachen Kleidern" vorzustellen hat) geht eine ins Auge fallende Verehrung der Farben- und Wollstalader neuen Wollmaterialien. Sie sind immer ein wenig vorwärts, haben aber nicht das Gepräge des spröden Fresslos, sondern sind weich und schmiegham, fast möchte man sagen: flauschig.

Es gibt einfärbige und gemusterte Stoffe und zwar sind die dessinierten Gewebe leidensweise selten, sondern stellen sogar ein sehr bedeutendes Kontingent dar, denn die elegante Frau findet die durchaus sportlich wirkenden Stoffkleider sehr elegant und in Verbindung mit einem Trotzurmantel oder mit einem Sportpelz außerordentlich toll.

Die neuen Farben finden hier sorgfältigste Pflege. In Stoff sieht man weniger die dunklen Töne, als vielmehr die feinen Mitteltönen, und zwar vornehmlich ein schönes Rostbraun, dann aber auch diverse Abtönungen von grün, die etwa zwischen einem Mithis- und einem riesen Flaschengrün liegen. Auch rote Töne sind keineswegs als erledigt zu betrachten und namentlich die ins Lila spielenden Abtönen der roten Farbskala gelten als sehr modern. Natürlich wird auch ein schönes Mittelblau sehr beachtet, wie auch aus verhüten Farben bestehende "Mischtöne" sehr häufig aufgenommen werden.

Die Formen des Stoffkleides sollen sehr unkompliziert sein, denn nur dann ist die Wirkung eine restlos vornehme. Man ist leidensweise an bestimmte Typen gebunden, sondern vollkommen unabhängig, weil die neue Herbstmode weit davon entfernt ist, eine Diktatur auszuüben.

Man ist leidensweise an bestimmte Typen gebunden, sondern vollkommen unabhängig, weil die neue Herbstmode weit davon entfernt ist, eine Diktatur auszuüben.

ob sie nun enganliegend oder halbweit seien) aus Filz und Velours zu wählen hat.

Willy Ungar.
(Sämtliche Skizzen nach "Festivals-Entwürfen von Willy Ungar.)

Das Cape



ist, nachdem es viele Saisons hindurch unbedacht geblieben war, jetzt doch wieder vielfach zu sehen und manche Modesalons scheinen es sogar für ganz hervorragend aussichtsreich zu halten, denn es ist auf einer Unmenge aperter Umhüllungen zu sehen, gleichviel, welchem Zwecke sie dienen sollen.

So zum Beispiel zeigen wir in unserem Bilde an erster Stelle einen geraden Mantel mit Fellsägen und halblangem, abknöpfbarem Cape, ein Stück, das ebenso gut für Sport- wie für Promenadzwecke herangezogen werden kann.

In der Mitte: der vornehme, schwarze Nachmittagsmantel aus glattem Stoff, mit einem in der Mitte geteilten, flügelartigen Cape und diesem Fellschakragen.

Als letzte Skizze: ein Abend-Cape aus Brokat mit Pelzgarnierung und einer kleinen Brokatmasche, die einen einfachen und doch außerordentlich dekorativen Aufschub darstellt.

W. U.

Die Eheführung

Ordnung muß sein, auch in der Ehe, und Zahlen und Tafeln sind bessere Beweismittel, als Gefühle und Stimmungen. So dachte Mrs. May Peterson in Janesville im Staat Wisconsin, die vor ihrer Heirat eine sehr tüchtige Buchhalterin war und lange Jahre einen Vertrauensposten bei einer großen Firma bestens verwaltet hatte. Die Kaufmännischen Grundsätze ihrer Berufsszeit übertrug sie auch auf die Ehe. Insbesondere kam es ihr darauf an, einwandfrei festzustellen, ob das Heiratsexperiment "Johann" und als solches fortzuführen sei oder nicht. Es muß leider gesagt werden, daß das Ergebnis ihrer Beobachtungen wenig befriedigend war, und so hat die Dame kürzlich die Eheführung von 12000 Gatten beantragt.

Original war hier das Material, welches sie dem Gericht vorlegte, um die Pflichtverletzungen ihres Gatten, auf Grund deren sie die Trennung verlangt, zu beweisen. Vom ersten Tage der Ehe an hatte sie regelmäßig Buch geführt und ihrem Gatten ein "Konto" eröffnet, auf welchem ihm seine Vorzüge gutgeschrieben wurden, während sie ihn mit den Verläumissen und Pflichtverletzungen, die er sich zuschulden kommen ließ, belastete. So fand sich auf der Haben-Seite des Ehemannes jedesmal getreulich verzeichnet, wann und in welcher Höhe er seiner Gattin Wirtschafts- und Nadelgeld gegeben hatte; die Reisen, die Theaterbesuche, welche er finanzierte, die Geschenke und sonstigen Zuwendungen wurden ihm gutgeschrieben. Ebenso fanden sich aber auch die Debets Seiten ausgefüllt, und es ist leider nicht zu leugnen, daß ihre Endsumme bedeutend größer war, als die der Gutschriften. Auf

Tag und Stunde, säuberlich nummeriert, hat die ordnungsliebende Gattin hier die Fehler des Gatten festgelegt: Verspätungen bei der Hauptmahlzeit, Rauchen in ihrer Gegenwart, Unrasiertsein und saloppe Kleidung, schlechte Stimmung und Unhöflichkeit beim Frühstück, das sind die Hauptschuldenposten. Den — negativen — Abschluß der Ehebilanz ergab aber eine Reihe von Zahlen, die mit Hilfe eines Entfernungsmessers an Mr. Pattersons Auto ermittelt wurden und die

sich auf die zahlreichen Gelegenheiten bezogen, bei welchen er abends seine Frau allein ließ mit der Begründung, daß er noch wichtige Verhandlungen im Büro habe ... Dieses Büro war etwa 10 Kilometer von der Privatwohnung entfernt; der Entfernungsmesser am Auto jedoch gab bei diesen Gelegenheiten regelmäßig 70, 80 und mehr Kilometer zurückgelegter Fahrt an ... Endlich findet sich in der originellen Buchführung auch noch eine Rechnung für Blumen, die Mrs. Patterson irrtümlich zugesetzt wurde und die sie auch bezahlte, obgleich sie die fraglichen Blumenarrangements nie erhalten hatte ... Mit dieser Summe wurde Herrn Pattersons Konto so nachdrücklich belastet, daß er sich außerstande sah, seine Verbindlichkeiten zu regeln und nunmehr den Cholokurs angefangen hat.

Illustrationen



Zählen in der Strumpfmode zum Aller-neusten und tatsächlich handelt es sich hier um eine ebenso eigenartige, wie technisch komplizierte Mode, die ihren Ursprung in Amerika hatte und zuerst in den mandanen Seebändern Floridas und Kaliforniens gesehen wurde. Noch scheint hierzulande die Fabrikation dieser Modelle ein spanisches Dorf zu sein und doch merkt man schon darüber, daß über kurz oder lang auch hier ähnliche Schaffungen zu sehen sein werden.

Diese neue Idee besteht darin, daß in das Netz des Strumpfes Spalten eingearbeitet werden und zwar in sehr aperter, stilisierten Ornamenten. Wiewohl man sich hier in der Regel der Ton-in-Ton gehaltenen Effekte bedient, also meist gleichfarbige Spalten kontrastiert, werden mitunter auch Kontraste gesucht, indem man etwa in einen naturfarbenen Strumpf schwarze Spalten einarbeitet. (Unsere Skizze soll über diese neue, hochinteressante Mode Aufschluß geben.)

W. U.

Die Methusalem unter den Tieren

Nach den neuesten Forschungen über das Alter der Tiere, die wir dem Leiter des Zoologischen Gartens in Paris verdanken, hält den Rekord das Krokodil, denn es erreicht ein ehrwürdiges Alter von 250 Jahren. Ihm nahe kommt der Elefant mit 200 Jahren Durchschnittsalter. Fast 200 Jahre erreicht auch in gemächlichem Lebenstempo unter dem Schutz ihres Panzers die Schildkröte. An vierter Stelle steht oder vielmehr schwimmt ein Fisch, der Karpfen. Die ältesten bemoosten Herren unter diesen Kommerzienräten des Wassers erreichen an die 150 Jahre, während es der nächstälteste Fisch, der räuberische Hecht, nur auf 40-50 Jahre bringt. An die hundert Jahre heran kommen einige Vögel: der Adler, der Rabe und der Schwan. Der Löwe dagegen, der König der Tierwelt, ist mit 60 Jahren schon ein hochbetagter Greis. Er steht also an Lebensdauer ungefähr auf gleicher Stufe mit den Herren der Schöpfung. Alle anderen Tiere bleiben dahinter zurück. Das Kamel z. B. erreicht noch 50, die Gans mit ihrer sprichwörtlichen Dummkopfheit 40 und der edle Hirsch im besten Falle 30 Jahre.

Lehrzeit.

Dies ist fünf Monate Lehrzeit bei Suppengrün.

"Aus dir wird auch nicht," töbt Suppengrün, "fünf Monate bist du schon bei mir, und noch nicht hast du Sauwagel gelernt."

"Doch, Meister!"

"Was denn?"

"Dass ein Pfund nur vierhundert fünfzig Gramm hat!"

Wegen Inventur tief reduzierte Preise!

In Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräte, Rucksäcke, Einkaufs-, Handarbeits- und Kindergartenkörbe. Alle Sorten Kopf-, Kleider- und Schuhbürsten. Zahnbürsten von 1.50 Din aufwärts, Schlingereien, Klöppel- und Valenciennespitzen.
 Schulgarn 1 Kart., weiß 21.— Din 6 Paar Damenstrümpfe 39.— Din
 Schulgarn 1 Kart., braun u. schwarz 25.— Din 6 Taschentücher 14.— bis 18.— Din
 6 Paar Socken 39.— Din 6 Krägen, steif oder Kautschuck 18.— Din
 Wäscheborten, weiß u. farbig per m 1.— Din u. s. w.

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie bleiben ständiger Kunde.

11306

Josip Milnarč, Maribor, Glavni trg 17.

Eksportna hiša „LUNA“ Maribor, Aleksandrova cesta 19

Billigste und beste Einkaufsquelle aller Bedarfssortikel. Kinderstrümpfe von Din. 5.— aufw., Männersocken von Din. 5.— aufw., Damenstrümpfe von Din. 7.—, mit Seidengriff von Din. 12.—, prima Florstrümpfe von Din. 17.— aufw. Spitzen und Schlingereien per Meter von Din. 1.— aufw.

Für den Schulbeginn

Schulrucksäcke von Din. 18.— aufw., Schultaschen (Mappen) aus prima Ledertuch Din. 35.—, Schulmappen aus prima Leder Din. 65.—, Federpenale von Din. 3.50 aufw. Schulwesten aus reiner Schafwolle von Din. 48.— aufw. Kleider gestrickt, eigener Erzeugung, von Din. 100.— aufw. Sämtliche Zwirne, Stick- und Schlingwollen, Nadeln, Knöpfe und sonstige Kurzwaren zu konkurrenzlosen Preisen.

11331

Und wieder färbt sich der Wald mit leuchtenden Farben

Die Herbst- und Wintersaison beginnt. Die Zeit ist gekommen in welcher die vorsorgliche Hausfrau ihre Garderoben, für die herannahende Kühle bereit stellt. Wenden Sie sich rechtzeitig und vertrauensvoll an die Firma L. Zinthauer, Gl. trg 17.

I. Mariborska parna barvarna in kemična pralnica

Gegründet 1852. — Usnjarska ul. 21-23.

I. Mariborer Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt

Erstklass. Reisender

slowenisch-deutsch, wird gegen Fixum und Provision für ein gut eingeführtes Manufaktur-Ratengeschäft gesucht. Anträge unter „Gutes Auftreten 5000“ a. d. Verw. 12028

Herbst-Winterfelle und Pelzmäntel

neu eingelangt große Auswahl Felle von Din. 30.— aufwärts.

Pelzmäntel werden auch nach Maß angefertigt in der eigenen Werkstätte.

Uebernahme Umarbeitungen von Mänteln, Pelzkragen u. Füllungen von Sakkos u. Stadtpelzen. Auch werden Zivil- und Uniformkappen erzeugt.

K. GRÄNITZ, GOSPOSKA 7.

Frau Grete Pelikan

Absolventin des Grazer Konservatoriums, erteilt Unterricht in Cello, Klavier und Kammermusik. Anmeldungen: Gospaska ulica 25.

12145

Modernste Wiener Plissé-Presserei!

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Buschenschank

Maria Sturm, Bočekova

206, ist wieder eröffnet. Bei

schlechtem Wetter entspre-

chende Unterkunft. Erstklassi-

ge Weine, auch in größerer

Menge zu verkaufen. 12100

Kaue

Haus mit gutgehendem Ga-

ssau auf gutem Boden in Ma-

ribor, ev. nehme selbst in

Wacht. Anträge unter „Ha-

aus“ an die Verw. 11708

Brandi Planinos
10973
anerkannte
Qualitätsarbeit

Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

französischen, englischen und deutschen Unterricht erteilt. Fr. J. Lehmann, staatl. gepr. Sprachlehrerin. Frančiščanka 13. 11698

Elegant und billig
werden sämtliche Herrenkleider in erstaunlichster Ausführung verarbeitet. S. Schneidermeister L. Kralj, Pobrežje cesta 6a (knapp über der Reichsbrücke). Venet. Regen, daher billigste Preise! 11330

Unterricht in Klavier, Violine und Theorie wird gewissenhaft erteilt. Koroščeva 2, links 2. Stod. 12201

Kostkinder von besseren Eltern wird aufgenommen bei Katharina Štefanadský, Vojaščinski trg 2. 12055

Tüchtige Schneiderin, auch für Weihnachten, empfiehlt sich ins Haus. Adr. Verw. 12179

Kürbisfettöl, garantiert reines, empfiehlt J. Hochmüller, Kürbisfettöl-Fabrik in Maribor, Tabercska ulica 7. 11993

Physisch ob. geistig Geschöpften senden wir gratis die Aufklärungsliteratur "Die neue Art der Wiederherstellung der Kraft, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit". Wenden Sie sich an Beograd, Moserova 27, Miloš Marović. 11187

heimarbeit: organisiert! — Be- sorgung licherlicher Arbeiten, Nähserungen, praktisches In- satzverfahren, Spezialwaren- herstellungen. Auskünfte: Wohn- fragen, Ernährungsfragen, überhaupt wichtige Lebensfragen erteilt solid, billigst: Sozialvermittlung "Marjan", Ko- roščka 10. — Kostenlose Anmel- dung, Heimarbeit, Freizeit- und Monatszimmer, Lokale, Häuser, Besitz, Baustellen u. w. Angebote. 12261

Wäsche wird ins Haus billig zum wischen übernommen. Vojska ul. 14. Pregrad. 12121

französischen Unterricht (be- währte lehrfähige Methode) erteilt M. Staub, Ob. bregu 4. 12273

Vorlesa: täglich von 17—23 Uhr russisches Konzert. 12194

Uhren-Re- paraturen
Gramophone, Gold zu Reklame preisen nur bei
M. JIGER-jev SIM
Uhrmacher
GOSPOSKA 15



Englisch und deutsch unterrichtet. F. Hanč, Čankarjeva 14/2, Tür 9. 12117

Gute Haussmannsloft abzugeben. Adr. Verw. 12015

Konz. gepr. Musiklehrerin er- teilt Unterricht in Klavier, Bi- oline und in theoretischen Fä- chern an Anfänger und Fort- geschritten in und außer dem Hause. Olga Kocijančič, Fran- Ščopanova 41, bei Frau Pečuh. 12060

französisch! Verha Schmid- Daubravský, em. Gerichtsdol- metsch und staatl. gepr. Sprachlehrerin übernimmt französi- schen Unterricht und Überset- zungen. Razlagova 24/1. 11500

Buschenschank Grünberger emp- fiehlt sich. Počehova (Počeho- grubergraben), 20 Min. ab Autobushaltestelle. Liter 12 Din. 12112

Eine Frau übernimmt von ei- nigen Herren oder Fräulein Wäsche zum waschen. Kleinig-keiten werden gleich ausge- bessert. Adr. Verw. 12153

MÖBEL
eigener Erzeugung in jeder Stil- art von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weich- holz, Hartholz wie auch exotischen Höhern zu tief herabgelebten Preisen, sehr solide und zu- te Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. Nur in der Produs- tionsgenossenschaft der Tischlerme- ster, Bettinski ul. 18. 3128

Wassenartikel, im Haushalt un- entbehrlich, patentiert in 17 Staaten. Prospekte gratis sendet Samuel Leopold, Senta (Bačka) XI. 9219

20%ige Kronenbons kaufen Puč- ka Štediona i založni zavod d. d. Štjel. Detaljnica ulica 27. 12190

mittags von Beamten per sofort gelucht. Sehr gute, leichte Kost, zahlt gut! Anträge u. "mittags" an die Verw. 12057

Suchen kleine Automobile für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei Alc & Lich, Maribor, Slovenska ul. 16. Durchführung von Montagen i. Villen, Wohnungen u. Fabrik- gebäuden. Große Auswahl in Leuchtörpern, elektrotechnischen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. 10486

Neues Familienhaus in Po- brežje, mit 2 Wohnungen, eine beziehbar, großem Garten, sofort günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 12203

Einstödiges Haus, schöner Gar- ten, mit freier Wohnung für d. Käufer, zu verkaufen. Stroj- mäserjeva 13. 12098

Weingutbesitz in der Kossack- samt Wiese und Wald, Winzer- gegebäude und Stall, im Aus- maße von ca. 4 Hektar ist we- gen Todesfallen dringend zu verkaufen. Anzufragen: Rep. Štefanec 1. Post Štefanec bei Ptuj. 12064

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes Gitter- bett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Antragen Verw. 12175

Reines, guterhaltenes G

zu vermieten.

Leeres Zimmer zu vergeben. Kettejeva 26. 12103

Manufakturwarengeschäft in Blud, gut eingeführt, wegenodeshauses günstig zu verpachten. Anfragen an die Verw. unter "Moderne Geschäft" 11993

2 bis 3 Studenten event. Studentinnen der unteren Klassen werden bei besserer Familie in ganz Verpflegung genommen. Sonstiges Zimmer, strenge Aufsicht. Kosten, denkt die event. finanzielle Konvention. Adr. Verw. 12058

Studenten aus einem Hause wird aufgenommen Krekova ul. 5 1. Stock. Nähe alter Schulen. 11822

2 Nichtstudierende werden in reines Zimmer im 1. Stock bei besserer Verpflegung bei anständiger Firma sofort aufgenommen. Adr. Verw. 12043

Studenten mögl. Zimmer mit Verpflegung für besseren Herrn. Sadna 30/2 Verw. 12188

Wohl. Zimmer für Studenten oder andere Freunde m. Kost und Verpflegung zu verpachten Adr. Verw. 12196

Küche m. mögl. Zimmer mit Verpflegung für besseren Herrn. 12147

Zu mieten gesucht

Solide, junger Herr sucht in 1. Stocker Zimmer oder Kabinett mit ganz Verpflegung. Anträge an die Verw. unter 110.

Allerinstehende Dame sucht sonstiges, nett möbl. Zimmer für 15. Oktober im Zentrum, wenn möglich mit gärtner Verpflegung. Unter "15. Oktober" an die Verw. 12119

Ruhige Partei sucht 1-2-Zimmerwohnung. Zahlre. auch für mehrere Monate im voraus. Anträge unter "12156" an die Verw. 12156

Dreizimmerwohnung oder zwei Zimmer, Kabinett sucht für jetzt oder später ältere, ruhige Dame, pünktlich. Ählerin. Gf. Anträge unter "Stadtwohnung" an die Verw. 12172

Geschäftsetat samt Wohnung, nur Mitte der Stadt wird sofort gesucht. Gf. Anträge unter "Geschäft" an die Verw. 12210

Suche drei- oder vierzimmerige Wohnung. Adr. Verw. 12213

Kinderlose Partei sucht 2-Zimmerwohnung samt Küche, zahlt 6 Monate voraus. Unter "Oktober" an die Verw. 12221

2-3-Zimmerwohnung von ruhiger Kinderloser Partei sofort gesucht. Anträge unter "Ruhige Partei" an die Verw. 10351

Allerinstehende Frau mit dreijährigem Kind sucht möbliertes Zimmer mit Verpflegung, womöglich in der Stadt bei älterem Ehepaar. Anträge an die Verw. unter "Ab. 15." 12101

Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung samt Zugbude. Bahnhofsnähe bevorzugt. Anträge unter "Bobavnič, carinica Maribor" 12123

Ruhige Partei sucht sofort 2-Zimmerwohnung in der Stadt oder an der Peripherie. A. Križaj, Maribor. Meljska c. 28. 11987

Wohnung, 2 Zimmer u. Kabinett oder 3 Zimmer von kleiner ruhiger Familie gesucht. Gf. Anträge unter "Reine Wohnung" an die Verw. 11937

Stellengesuche

Mädchen mit Jahreszeugnis sucht Stelle bei besserer Familie. Anträge an die Verw. unter "Jahreszeugnis 12". 12206

Besseres Mädchen, Ansängerin, kinderlosend, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig. Handarbeiten und etwas Weißnähkenntnisse, wünscht bei einer besseren Familie in Maribor unterzukommen. Adr. Verw. 12126

Chausseur sucht zum sofortigen Eintreten oder nach Vereinbarung Dauerposten. Unter "Nr. 504" an die Verw. 12136

Chausseur, militärfrei, jung u. tüchtig, in jeder Reparatur bewandert, mit Praxis, sucht Posten, kann auch sofort eintreten. An die Verwaltung unter "Nr. 473". 12137

Verlässliche Kanzleikraft, in allen Kaufm. Fächern vollkommen versiert sucht ganz oder halbtägige Beschäftigung. Anträge erbeten unter "Möhres Honorar". 11990

Als Kasseher für Güter oder Bau möchte ein erfahrener Mann Stellung zu Christen erbeten unter "Aufleher" an die Verw. 12212

Modistin, tüchtige Vollständige Kraft, sucht Stelle. Gf. Antr. unter "Modistin 25" an die Verw. 12258

Kassierin, gew. Geschäftskra. der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Dauerposten in einem Café oder Kaffee mit Aufsicht. erbeten unter "Kassierin" an die Verw. 12247

Chausseur, Mitarbeiter, einerseits mit mehrjähriger Praxis in Obst- und Weinbau sowie Landwirtschaft nicht zu schaffen. Gf. Anträge an die Verw. unter "Kontrolleur". 12261

Kinderkäulein, sucht, mit Jahreszeugnis, leicht Stelle für kleinen Kind. Gf. Anträge unter "Kinderkäulein". 12262

D. M. C.

Häkeln, Verzieren, Moussac, Strickwolle, Seide und Wolle für Handarbeiten. Rosip Šerec, Alešandrova 23. 11911

Perfekte Studentin sucht mit guten Jahreszeugnissen leicht Stelle in seinem Hause. Anträge unter "Perfekte Studentin" an die Verw. 12243

Pensionierte höhere Stukslehrerin der administrativen Fach- u. sprachkenntniss und im Verrechnungswesen versiert, sucht passende Beschäftigung in einem gehobenen Unternehmen. Adr. Verw. 12269

Kontoristin, verfehlt deutsche u. slowenische Stenographie. Maschinenschreiben und amtliche Kontorarbeiten auch Anträge unter "Kontoristin". 11995

Perfekte Studentin sucht mit guten Jahreszeugnissen leicht Stelle in seinem Hause. Anträge unter "Perfekte Studentin" an die Verw. 12250

Intelligent, bessere, herausgezogene Frau will sich in einer Familie zu Kindern nieder zu kommen. Anträge an die Verw. unter "Intelligent". 12271

Suche für 1. Oktober eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Anträge unter "Stütze" an die Verw. 12261

Intellig. deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern in Maribor. Anträge unter "Deutsch". 12268

Bessere, arbeitsame, 40jährige Frau wünscht bei älterem Herrn oder Dame als Haushälterin unterzukommen. Auch für Geschäft große Freude. Anträge an die Verw. unter "Slowenisch-deutsch". 12077

Beamtenstätte in mittleren Jahren versiert im Kochen und allem Häuslichen, wünscht Stelle zu gutausleiter alleinsteiner Persönlichkeit. Anträge unter "M. G." an die Verw. 12180

Klavierspieler sucht Stelle in Gast- oder Nachtkaffeehaus. Anträge: Ob. brigu 14. 12174

Offene Stellen

Malerlehrerin wird aufgenommen bei Jol. Holzinger, Maribor, Presernova ul. 26. 11875

Brave Lehrlingin wird aufgenommen. Mod.alon Kaiser, Tattenbachova 20. 11927

Simon Majlak, Gastwirt in Belovar, Kroatien, sucht eine solide, fleißige, verlässliche und selbständige Haushälterin, mit gutem Benehmen und mehrjähriger Praxis, zur Führung eines Gasthauses samt Küche. Nach Beprüfung würde sie alles auf Rechnung bekommen. Alter höchstens 30-45 Jahre. Betreffende, welche Lust hätte, dieses Geschäft zu übernehmen, kann daran rechnen, viele Jahre das Geschäft zu führen und nach meiner Einsicht mit einem Teil meines Vermögens für ihr Leben versichert zu werden. Näher Auskunft durch J. P. Maribor, Radvanija cesta 13. 12009

Chausseur sucht zum sofortigen Eintreten oder nach Vereinbarung Dauerposten. Unter "Nr. 504" an die Verw. 12136

Damenfiseurin oder Friseurin gehilfe, im Duschieren bewandert, wird aufgenommen. A. Polegen, Tržaška cesta. 12173

Suche verlässliche Köchin, welche auch im Haushalte Hand anlegt, für hier. Anträge unter "Gute Bezahlung" an die Verw. 12184

Suche verlässlichen Buchhalter für halbtägige Arbeit. Pensionisten bevorzugt. Gf. Anträge unter "Dauernde Anstellung" an die Verw. 12185

Suche verlässliche Spenglere gehilfen werden aufgenommen. Strudl in drug. Gregorjeva 8. 12197

Lehrjunge aus besseren Hause wird aufgenommen. Peštarjev, Blatčači, Grašči trg 8. 12198

Lehrling mit entsprechender Schulbildung, der slowenischer und deutschen Sprache mächtig wird sofort aufgenommen. Kred. Kaufmann, Spezereihandlung Kralja Petra trg 1. 12205

Studenteninstitut wird aufgenommen. Ob. jastu 6. 12206

Aufnahme findet gute, selbständige Köchin in der Nähe Maribor. Anträge unter "Büro" an die Verw. 12236

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemischtwarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. Ver. Verw. 12231

Verlässliche weibliche Kanzleikraft wird bei einer Bezahlung von nur für die Kanzleitasse gesucht. Unter "12252" an die Verw. 12255

Intelligentes Fräulein wird zu einem 18jährigen Mädel gesucht. Eintritt je eher. Erwünscht: Handarbeit, Nähkenntnisse, deutscher und kroatischer, ev. auch eine westeuropäische Sprache. Mithilfe im Haushalt. Gf. Anträge unter "Büro" an die Verw. 12219

Intelligentes Fräulein wird zu einem 18jährigen Mädel gesucht. Eintritt je eher. Erwünscht: Handarbeit, Nähkenntnisse, deutscher und kroatischer, ev. auch eine westeuropäische Sprache. Mithilfe im Haushalt. Gf. Anträge unter "Büro" an die Verw. 12219

Intelligentes Fräulein wird zu einem 18jährigen Mädel gesucht. Eintritt je eher. Erwünscht: Handarbeit, Nähkenntnisse, deutscher und kroatischer, ev. auch eine westeuropäische Sprache. Mithilfe im Haushalt. Gf. Anträge unter "Büro" an die Verw. 12219

Gesicht: Weihnäherinnen werden für Betrieb aufgenommen. Anträge bei Konfektionsgeschäft Strelzel, Krekova ul. 14. 12053

Einzig: Meissend: werden gegen beob. Verdienst sofort aufgenommen. Anträge vormitags: Bokšentova ulica 2. Nova vrs. 12129

Mädchen für alles, das schon in besseren Händen gedient hat wird zu Kinderloser Familie gesucht. Anträge von 1-2, Maistrova ul. 6. 1. Et. rechts. 12133

Absolviert: Handelschüler wird für ein Industrieunternehmen gesucht. Eine mit kroatischer Sprache werden bevorzugt. Anträge an die Verw. unter "Ständig". 12134

Perfekte Köchin, die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen. Viel. Gospoška 5. 12150

Brave Stukenmädchen wird mit 15. Oktober aufgenommen gegen gute Bezahlung. Tržaška cesta 5/a. 12152

Lehrmädchen für Damenkleider wird aufgenommen bei Maria Stumf, Pristovska 4. 12139

Lehrjunge wird aufgenommen bei Franz Loh, Krievska 17. 12101

Intelligent, deutsch und slowenisch sprechende Erzieherin zu Kindern gesucht. Schriftliche Anträge unter "Fröhlich und selbständig" an die Verw. 11843

Lehrjunge wird sofort aufgenommen bei Franz Loh, Krievska 17. 12101

Maler und Auskreidergehilfen nur ausgelernt, werden aufgenommen. Franz Ambrožič, Grašči 2. 11906

Kinderfräulein aus gutem Hause wird an einem Kind nach Ostrije gesucht. Anfr. Aleksandrova 51/1. 12047

Nur intelligentes Lehrlingin wird aufgenommen. Foto-Klasse, Gregorjeva 20. 11839

Größer. Industrieunternehmen sucht zum sofortigen Eintreten einer tüchtigen, niedlichen Chausseurin, der gleichzeitig Ausbildung hat. Gf. Anträge unter "Nr. 12191" an die Verw. zu richten. 12191

Verarbeiter, welcher Holzmeister verkehrt, wird bei einem Dampfsägewerk zu genommen. Gf. Anträge unter "Holzmeister" an die Verw. zu richten. 11620



TRENCH-COAT

in größter Auswahl und in den neuesten Farben zu konkurrenzlosen Preisen

I. Din 1250—
II. Din 850—

sowie sämtliche Kleider, fertig und nach Maß nur bei

FRAZ CVERLIN
Schneiderei und Konfektion
MARIBOR, GOSPOSKA UL.

Studenten-Internat Legat, Maribor

Auch für Bürger- und Mittelschüler

Zentrale Lage, sonnige Wohnung, erstklassige Verpflegung, strenge Aufsicht. Anzufragen im Verkaufsbüro der Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ul. 7, Telephon 100. 11653

SCHULREQUISITEN

Kinderrucksäcke, Kinderschuhe, Galanterie- und Kurzware, Parfümerie, Papier, Wäsche, Seller- und Korbwaren usw. en gros und en detail

DRAGO ROSINA, MARIBOR
VETRINSKA ULICA 26. 11464

Bermalter für Bettln unmittelbar bei Maribor wird gesucht. Schöne neue Wohnung vrs. — Adr. Verw. 12201

Gärtner, verlässlich, fleißig, in allen Arbeiten perfekt, mit guten Kenntnissen, wird gesucht. Angebote unter "Ba-20783" an "Publicitas" d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 12023

Gärtner, verlässlich, fleißig, in allen Arbeiten perfekt, mit guten Kenntnissen, wird gesucht. Angebote unter "Ba-20783" an "Publicitas" d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 12024

Lehrjunge für Schneiderei wird gesucht. Franz Cverlin, Gospoška 22. 12036

Ein braves Lehrlingin für Damenkleider wird aufgenommen. Modesalon Zidarič, Stolna ul. 5. 12123

Einiges, braves Mädchen wird für tagsüber zu einem kleinen Kind gesucht. Anträge mit Gehaltsantritt an die Verw. unter "Brav". 12051

Verlässlicher lediger Chausseur wird aufgenommen. Vorzustell. Fabrik. Štegerer, Krievina. 11969

Lehrjunge wird aufgenommen. Eis-handlung Vinzenz Kubat, Alešandrova 1. 11843

Elektromonteur und Hissmonteur werden aufgenommen. — Anträge: Leben, Blud, Presernova 7. 12005

Dienstvermittlung. Petrinitska ul. 5 sucht Kellnerin für Dalmatien, Gasthaus- und Hotelköchinnen, Köchinnen für alles. 12284

Scherbaumkast ist gesund und geschmackvoll

Neu-Eröffnung der MODEAUSSTELLUNG

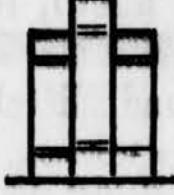
Das erweiterte Geschäftshaus ist sicherlich eines der größten dieser Branche, mit kolossalen Verkaufsräumen von 98 $\frac{1}{2}$ Meter und 36 modernen Schaufenstern

in dem neu angebauten Warenhaus Trgovski dom
Cafova ulica und Aleksandrova cesta

12252

WARENHAUS • TRGOVSKI • DOM • I. PREGRAD

ALLE SORTEN
SCHUL- U. ZEICHENREQUISITEN
WIE HEFTE, REISSZUUGE, FARB- UND
FEDERKASTEN EMPFIEHLT ZU BILLIG-
STEN PREISEN PAPIERHANDLUNG
F. NOWAK, MARIBOR
BUCHBINDEREI
GOSPOSKA ULICA 9



12255

NEUHEIT!
4 RÖHREN-SUPER-REINARTZ
Wellenbereich 200—2000 m ohne Spulenwechsel. Der erste Über-
lagerungsempfänger, mit nur 4 Röhren. Bringt an kleiner Rahmen-
antenne alle Europastationen in Lautsprecher.
Größte Selektivität.
Schönste Klangreinheit.
Größte Auswahl in Apparaten und Lautsprechern! Günstige Teil-
zahlung bis 12 Monate! Eigene modern eingerichtete Werkstätte!
Laboratorium! Ladestation!
RADIO STARTEL, MARIBOR, TRG SVOBODE 6
SPEZIALUNTERNEHMEN FÜR RADIOTECHNIK.

12226

Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje
Sonntag, den 15. September (bei schöner Witterung):

Garten-Konzert

der Kapelle der Eisenbahnangestellten u. Arbeiter
(Schönberr): 12283
Backhendl. Pickerer Parie aus dem Wein-
garten des Herrn Oberst Paitler. „Union“ Fäßbier.
Ribiselwein. Autobusverkehr.
A. Anderle.

Tüchtige Spulerin und Strickerin

wird per sofort aufgenommen in der Prva maribor-
ska tovarna pletenin, Maribor, Klavniška ulica
Nr. 5. 12223

Übersiedlungs-Anzeige.

Erlauben uns dem geehrten Publikum bekannt
zu geben, daß wir mit der Holzbildhauer- und
Kunstmöbel-Werkstätte von der Livada 2 in die
KOROŠKA CESTA Nr. 8
übersiedelt sind. Hochachtungsvoll
12244 Firma Löschnigg.

PRI SLADKORČKU

können Sie Ihren Bedarf an Kandi-
ten, Dessertwaren, Schokolade,
Bonbonieren, Keksen, Schokolade-
mehl, Kakao, Oblatten und Tunkmas-
se für Torten am besten und billig-
sten decken. Hochprima Bruchscho-
kolade Din. 36.— per Kilogramm.—
Stets frisches Lager von leistungsfä-
higen Firmen.

Schöne leere Kanditendosen werden
billigst abgegeben.

MARIBOR, STOLNA UL. 6

Uhrmacher-Lehrling

wird aufgenommen bei Uhrmacher F. Kneser,
Maribor, Aleksandrova cesta 27. 12181

DIE ERSTEN PARISER HERBSTMODELLE



IN DER NEUEN JUGENDL. LINIE, ABSOLUT
NEUARTIG IN SCHNITT UND MATERIAL.

FERTIGE MÄNTEL UND KLEIDER FÜR
STARKE FIGUREN
in guten Preislagen sind unsere Spezialität

MODELLHAUS SCHWARZ
GRAZ, HERRENGASSE 3

Unser illustriertes HERBSTMODENBERICHT wird auf Wunsch sofort nach
Erscheinen gratis nach auswärts versandt.

EDISON BELL PENKALA LTD., ZAGREB

GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN

der Marken
EDISON BELL PENKALA
HIS MASTER'S VOICE
COLUMBIA

AUCH AUF
LANGFRISTIGE
ABZAHLUNG

Verlangen Sie unsere
kostenlosen Preislisten

ALLEINVERKAUF

JOS. MARTINZ, Maribor, Gospoška 18



Eschen-Rundholz

zur Stifabrikation passend, ge-
rade, zäh und astfrei, von
2.30 m. oder 4.50 m. Länge u.
von 30 cm. Achtfärbig aufzu?
Gef. Auftr. an Stifabrik Grana
Kneißl, Ruffstein, Tirol. 11688



**MUSIK-
INSTRUMENTE**
Saiten!
Pianos!
Musikalien, Grammophone
JOS. HÖFER 11811
ULICA 10. OKTOBRA 2